

Viktor Lilčić, Ćorgi Kiproovski

## Das makedonische Gebiet Die Strategie Päonien

UDK: 904:623.1(381),,-03/-02”  
94(381),,-03/-02”

Department of Art History and Archaeology  
Faculty of Philosophy-Skopje  
mail: viktorlilcic@gmail.com

Unser Professor Ivan Mikulčić hat die ersten Forschungen und Dokumentation der frühantiken Kriegsbefestigungen in der Republik Makedonien begonnen. Wir widmen ihm unseren gegenwärtigen Fortschritt in dieser Richtung.

Die Könige im antiken Makedonien haben den Staat nach Norden durch Territorienannexion der nördlichen Nachbarn allmählich ausgeweitet. Das waren die kleineren Königreiche der Päonier, Pelagonier und der kleineren Populationen der Devriopen, Dessareten und Penesten, ohne einen bisherigen Nachweis, dass sie es geschafft haben, Monarchien zu gründen.<sup>1</sup>

Mit Interessen, die nach dem hellenischen Süden gerichtet wurden, haben die makedonischen Könige in den frühesten Jahren der Antike die nordliche Grenze mit geringer Festigkeit bewacht. Teilweise wegen der stabilen Zivilisation des Königreichs der Päonier und teilweise weil die Dardaner sich damals mit dem Druck auf die Triballer und Agriener beschäftigt haben.

Aber das dritte Jahrhundert v. Chr. brachte große Veränderungen. In 279 v. Chr. drangen die Horden von Kelten durch Dardania und Päonien unter der Leitung von Brennus und Akichorios.<sup>2</sup>

Im Laufe vom 3. Jahrhundert v. Chr. haben sich die Dardaner außerdem schnell stabilisiert und mit ständigen Angriffen nach Süden begonnen. Unter diesen Angriffen haben die nördlichen Teile der Länder von Pelagoniern und Päoniern gelitten. Das dritte Jahrhundert war tatsächlich eine Zeit, in der das mächtige Reich der Päonier unter Herrschaft der makedonischen Könige von der zweiten Dynastie, Antigoniden, fiel. War diese Verwaltung oder Annexion gewalttätig?

Die Päonier waren sicherlich nicht freundlich mit den Makedoniern, da die makedonischen Könige die unteren päonischen Stämme während der archaischen und klassischen Zeit militärisch geschoben und ihre Ländern beherrscht haben. Die antimakedonische Stimmung bei den Päoniern kann man z.B. im Jahr 356 v. Chr. bemerken, als der päonische König Likipeas die dreigliedrige Koalition gegen Makedonien einging, zusammen mit dem trakischen Heerführer Kertriporis und

1 I. Mikulčić, 1966, 1-96, T. I-XXIX; F. Papazoglu, 1985, 70-100; E. Petrova, Paeonia in the 2<sup>nd</sup> and the 1<sup>st</sup> millennia BC, Skopje 1999, 1-255; V. Lilčić, 2009, 1-232.

2 F. Papazoglu, 1969, 106-111; E. Petrova, 1999, 20-21, mit der zitierten Literatur.

dardanischen Führer Grab.<sup>3</sup> Die antimakedonische Stimmung kann man auch im Laufe des 3. Jahrhunderts b.Chr. bemerken.<sup>4</sup> Das bestätigen die archäologischen Belege, die wir später betrachten werden. Nämlich trotz des Schweigens der Quellen in Bezug auf den Modus der Anexion der Päonien, kann man auf dem Gelände authentische Beweise belegen, dass die Antigoniden ihre militärische Vorherrschaft in der Kampagne für die Beherrschung des päonischen Staates demonstriert hatten.

Wir müssen hervorheben, dass die wissenschaftlichen Untersuchungen in dieser Richtung noch am Anfang stehen, aber wenigstens kennen wir heutzutage die wichtigsten archäologischen Punkte und Richtungen, die man auf die Suche nach nachhaltigen Antworten auf diese Frage folgen muß: Wann und wie wurde das unabhängige Königreich Päonien schließlich zu einem festen Bestandteil des antiken Makedonien, und erhielt militärisch-verwaltungsmäßige Form Strategie Päonien?

Die frühere Literatur akzeptiert es, dass Päonien unter Antigonos Gonatas anjektiert wurde,<sup>5</sup> aber in Bezug auf diese Frage ist F.Papazouglu sehr entscheidend. Päonien war nämlich in der Zeit von Antigonos Gonatas unabhängig und zwar unter der Herrschaft von den Königen Leon und Dropion. Sie glaubt, dass Antigonos Gonatas Südpäonien zu Makedonien annektiert und die Stadt Antigonea am Fluß Axios aufgerichtet hatte, aber die endliche Anexion hat der König Philipp der Große realisiert.<sup>6</sup>

Die Quellen überzeugen uns dass es tatsächlich nicht passiert wäre, wenn keine ständige Eindringen von Dardanern in Päonien und Makedonien in den turbulenten Momenten für Päonien in der Zeit der aggressiven Diadochen gewesen wären d.h. wenn keine bevölkerungsbezogene Expansion der thrakischen Medi am Oberlauf des Flusses Bregalnica (Astibos) gewesen wäre.

Die päonischen Könige am Ende des 4. und 3. Jhr. v.Chr. waren: Avdoleon (315-286/5), Leon (278-ugf. 250) und Dropion (ugf. 250-ugf. 230). Es ist immer mehr ersichtlich geworden, dass der Kern und selbstverständlich die Hauptstadt des päonischen Staates, in der klassischen Zeit, näher zu dem Osogovo Silber im Tal des Flusses Bregalnica war. Aber es gibt keine entscheidenden Beweise welche von diesen Städten: Astibo (Isar, Štip?), Bylazora (Gradište, Knežje) oder Kelenidin (Viničko Kale, Vinica?) die Hauptstadt des päonischen Reiches in der frühantiken Zeit war.

Wahrscheinlich regierte in Zeiten der Krise im dritten Jahrhundert v. Chr. der letzte König der Päonier Dropion die Stadt Audarist am Gradište, wenn man nur die größte Konzentration von seinen Münzen betrachtet, die an diesem Ort entdeckt wurden.

Wir erinnern uns daran, dass die Silbermünzen der Herrscher Teutai, Bastarei, Nikarh, Simon, Diplai aus dem späten 5. und vierten Jahrhundert v. Chr. noch nicht wissenschaftlich geklärt sind. Ob es sich um lokale päonische Fürsten handelt, wenn

3 F. Papazouglu, 1969, 105, n. 18.

4 E. Petrova, 1999 ..., 22-23.

5 F. Papazouglu, 1969, 112, n. 45.

6 F. Papazouglu, 1969, 111-117.

man das große Gebiet berücksichtigt, dass mehrere päonischen Stämme am Übergang von der Protogeschichte zu der klassischen Zeit besiedelt haben? Es handelt sich um Päonien am Vardars Ober- und Unterlauf, Päonien am Bregalnica Ober- und Unterlauf und Päonien im Gebiet Strumica-Radoviš. Darüber hinaus wurden der Oberlauf des Flusses Strymon, das Tal des Flusses Kriva Reka und der Oberlauf des Axios von den mächtigen paionischen Agrianes unter dem König Langar besiedelt. Es handelt sich eigentlich um die großen paionischen Städte und Kleinstädte in den genannten Gebieten: Dober (Carevi Kuli, Strumica?); Astrajon (Pilav Tepe, Šopur?); Golema Kala, Kaluđerica; Treskavečka Čuka, Dolni Radeš Astibo (Isar, Štip?) Golem Capar, Krupište; Kelenidin (Viničko Kale, Vinica?); Kula, Sudik; Gradište, Nemanjinci; Bilazora (Gradište, Knežje); Gradište, Kočilari; Audarist (Gradište, Drenovo); Stobi; Antigonea (Gradište, Negotino) und Stena (Markov Grad, Korešnica, Demir Kapija).

Im makedonischen Teil der Agrianes handelt es sich um Gradište, Brazda und Isar, Studeničani. Herrschten die genannten Herrscher, die ihr eigenes Silbergeld emittiert haben in manchen von ihnen? Gab es vielleicht bei den Päoniern, deren Zivilisation in diesen Jahrhunderten einen aktiven Fortschritt vorwärts gemacht hat, Rivalität wie in den hellenischen Stadtstaaten mit denen sie aktive Kontakte hatten?

In der Zeit des Antigonos II Gonatas (283-240/39) waren die Dardaner ruhig. Der Dichter Antagona begleitete den König Antigonos Gonatas bei einem Angriff nach Norden, der ugf. in Jahren 276-274 v.Chr. stattgefunden hatte. V. Tarn zweifelt mit Grund, dass der Angriff gegen Dardaner<sup>7</sup> gerichtet wurde. Die Untersuchungen von V. Lilčić kündigen an, es handelte sich vielleicht um die Verteidigung der nordwestlichen Grenze Makedoniens d.h. des Gebiets Lynkestis, woher die Angriffe der Illyren kamen.

Das bestätigen zwei kleine Kriegsbefestigungen- Kastelle: Gradište, Žvan und Gorno Kale, Lera in Lynkestis und Devriop, die Antigonos Gonatas zur Verteidigung der Zugänge zur Stadt (Link?) in Gradište, Dorf Crnobuki angerichtet hat.<sup>8</sup>

Das war die Mitte des 3. Jahrhunderts vor unserer Ära und die Zeit als nach der unerfolgreichen Krönung des Sohnes von Audoleon, des Aristons, 7 Jahre nach dem Jahre 285/4 vor unserer Ära, der König Leon, der Bronzemünzen schmiedet<sup>9</sup>, als König von Päonien zu sehen ist (nach 278- cca. 250). War vielleicht Leon sogar noch vor Dropion der, der vor den aggressiven thrakischen Medi von Gorna Bregalnica den päonischen Thron zum rechten Ufer Vardars, in Audarist dislozierte?

Dropion (cca.250 – cca.230 J. vor unserer Ära), dessen Regieren sich auch in der zweiten Hälfte vom 3. Jahrhundert vor unserer Ära vollzieht, konsolidiert Päonien und wird als Gründer des päonischen Koinons laut der Überschrift auf der Basis der Reiterstatue des Königs Dropion aus Olympia, die ihm das päonische Koinon widmete<sup>10</sup> angenommen.

Vermutlich war die Konsolidierung Päoniens unter Dropion der Grund für

<sup>7</sup> Zitiert nach F. Papazoglu, 1969, 111, n. 43.

<sup>8</sup> V. Lilčić, 2009, 74-76, 196-198.

<sup>9</sup> E. Petrova, 1999, 21, 107; E. Pavlovska, 2008, 24.

<sup>10</sup> F. Papazoglu, 1969, 111-112; E. Petrova, 1999, 21.

die Umgehung Päoniens seitens der Dardaner. Sie fielen den westlichen Korridoren entlang durch Pelagonien ein und wahrscheinlich vollzog sich die Schlacht, in der der makedonische König Demetrios II. (239-229) zerschlagen, und wahrscheinlich in Nordpelagonien auf dem Gebiet Debrešte – Barbaras auch ums Leben gekommen war. Diese Meinung könnte noch größeres, indirektes Gewicht bekommen, falls man beweisen konnte, dass die Bronze schilde von Staro Bonče laut ihrer letzten Interpretation im kontextuellen Licht der ergänzenden Befunde, der Keramik und anderes<sup>11</sup> dem Heer des Demetrios II. und nicht des Demetrios I. Poliokrates gehörten.

Die Angaben in den Quellen sind beschränkt. Laut Livius kriegte der dardanische Führer Longar gegen Demetrios II.<sup>12</sup> Laut Pompeius Trogus „*war der König der Makedonier, Demetrios von den Dardanern zerschlagen und nach seinem Tod übernahm Antigonos (Doson) die Verwaltung im Namen seines Sohnes Philipp (V)*“<sup>13</sup>

In diesem Kontext handelt es sich vielleicht auch um eine Übereinstimmung vom Ende der zwei Könige. Mit Recht wird vielleicht auch die Frage gestellt, ob in der großen Invasion der Dardaner unter dem Führer Longar, ungefähr im Jahre 230 vor unserer Ära<sup>14</sup> direkt der Vardarmagistrale entlang und nicht über Pelagonien zuerst Dropion, die Enthauptung Päoniens und dann auch Demetrios II. im Jahre 229 vor unserer Ära fiel?

Diesbezüglich ist F. Papazoglu der Auffassung, dass die Dardaner in der Zeit Pänonien beherrschten<sup>15</sup>, obwohl sie für diese Schlussfolgerung keine speziellen Argumente vorbringt.

Ganz gleich verfügt Pänonien in der Zeit der 8-jährigen Regierung des makedonischen Königs Antigonos III. Doson (229-221) über keinen König. Können wir annehmen, dass bestimmt Antigonos III. Doson, der die Verteidigung des Vardarkorridors veranstaltete, auch die Annexion von Pänonien organisierte? Die Quellen schweigen über irgendeine Form von Anschließung Pänoniens zu Makedonien unter Antigonos III. Doson. Es tut uns leid, dass Antigonos III. Doson keine kleineren Gelder als seine bekannten Tetradrachmen schmiedete, damit wir ihm auf den Terrains und durch die Numismatik folgen könnten. Ein ähnliches Problem haben wir auch mit dem König Demetrios II. Und es fällt schwierig zu glauben, dass auch Demetrios II. im Laufe der 10-jährigen Regierung und Antigonos Doson im Laufe der 8-jährigen Regierung, keine besonders kleineren Appoints schmiedeten.

F. Papazoglu betont, die Ideen von Beloh und Valbank über die Überlassung des nördlichen Teils von Pänonien den Dardanern seitens Antigonos III. Doson anführend, dass dieser makedonische König Südpänonien zu Makedonien anschloss und für eine angemessene Kontrolle als makedonische Militärbasis die Stadt Antigononia am Axios (Gradište, Negotino) anrichtete.<sup>16</sup> I. Mikulčić, der die ernsthafteste wissenschaftliche Studie über die Ubikation von Antigononia in Gradište, Negotino ohne diese Idee zu

11 V. Bitrakova-Grozdanova, 2007, 863-873.

12 Lyv. XXXI. 28. 1, 2.

13 F. Papazoglu, 1969, 112, n. 47.

14 F. Papazoglu, 1969, 112, n. 47, 48.

15 F. Papazoglu, 1969, 112.

16 F. Papazoglu, 1969, 113-114, n. 54.

kommentieren anfertigte, schreibt die Gründung der Stadt Antigonía ohne Reserve dem Philipp V zu.<sup>17</sup> So wie die Sachen aussehen, befand sich Páonien im Laufe der Regierung von Antigonos Doson in einem sehr schwierigen Zustand. Vom Norden drangen ständig die Dardaner ein, vom Süden kamen die Makedonier als Verteidigung.

Die jungen 17 Jahre von Philipp V (221-179), in dem Moment, als er König wurde, verursachten die heftigsten dardanischen Angriffe auf Makedonien.<sup>18</sup> Vor Augen ständig „so zu sagen den unsterblichen Hass (der Dardaner) zu den makedonischen Königen“ und auch zu seiner Jugend habend<sup>19</sup>, war Philipp V. dessen bewusst, dass er endlich die nördliche Grenze sicherstellen musste. Das tat er im Jahre 217 vor unserer Ära. Polybios schrieb über das Ereignis: „Gleichzeitig beherrschte der König Philipp Bylazora, die größte Stadt von Páonien mit einer sehr günstigen Lage für die Einfälle von Dardanien in Makedonien. Mit der Eroberung befreite er sich fast von der dardanischen Gefahr; weil die Dardaner nicht mehr so leicht in Makedonien einfallen konnten, nachdem Philipp die genannte Stadt und so auch die Zugänge zu Makedonien beherrschte“<sup>20</sup>

Was lernen wir von diesem Text? Dass die größte Stadt Páoniens, Bylazora, in der Zeit im Rahmen Makedoniens war. Polybios betont das sogar dreimal in seinem Text. Vielleicht ist hier das Dilemma richtig an der Stelle, warum Philipp V. (Philippos V.) die Stadt Bylazora von den páonischen Bürgern erobern sollte, wenn Bylazora schon im Rahmen Makedoniens war? So wie wir oben feststellten, sind wir der Meinung, dass es auch in dem enthaupteten Páonien Widerstand gegen die makedonische Expansion gab.

Die weiteren Quellen über das Jahr 209 vor unserer Ära sprechen von einem starken und tiefen dardanischen Durchbruch in Makedonien, aber über die westlichen Korridoren durch Pelagonien und Lynkestis bis zu Orestis.<sup>21</sup> F. Papazoglu nimmt an, dass die erwähnte westliche Richtung des dardanischen Durchbruchs eine Folge der Tatsache ist, dass Philipp V noch seit der Eroberung von Bylazora das Tal Vardars fest in den Händen hielt. Für diese Tatsache finden wir eine Bestätigung auch in den archeologischen Befunden, die in dieser Arbeit vorgestellt werden.

Wir würden nur noch drei Angaben von den Quellen erwähnen, die wir nützlich für unsere Anlage finden:

Der König Philipp V, der die Meinung vertrat, dass es für seine Contraoffensive gegen Rom nützlich wäre, Observation von dem höchsten Berg zu haben, entschied sich, das Gebirge Hemus (Balkangebirge) hinaufzusteigen.<sup>22</sup> Sein Zug begann in Stobi. Nachdem er die Erde der Medi und dannach die wüste Zone durchlief, kam er am siebten Tag zum Fußgestell des Gebirges Hemus. Aber, bevor er losging, brachte er den Sohn Demetrios in Makedonien zurück, wahrscheinlich mit dem Zweck, über seine Absichten gegen Rom nicht zu erfahren. Diesbezüglich bemerkte Titus Livius: „Für die Sicherheit auf dem Weg von Demetrios war als Begleiter Didas, der Kommandant/

17 I. Mikulčić, 1984, 167-136.

18 F. Papazoglu, 1969, 114-115, n. 58.

19 F. Papazoglu, 1969, 115, n. 59.

20 Pol. V, 97.

21 F. Papazoglu, 1969, 117-118, n. 74.

22 Lyv. XL. 21.

*der Befehlhaber/ der Strategie/ von Päonien, einer von den Königsoffizieren/ Generalen mit einer nicht so großen Begleitung angeordnet.*<sup>23</sup>

Später führt er in demselben Buch an, wie „*Demetrios sich eine Flucht bei den Römern vorstellte; und der Kommandant von Pänonien stellte für ihn der vom Gott gesandte Helfer dar, weil Demetrios hoffte, sich durch seine Provinz zu schleusen, ohne sich einer Gefahr auszusetzen.*“<sup>24</sup>

An der dritten Stelle sagt Livius: „*Sie wurden vom Pänonier Didas aus Pänonien, der den Jungen Demetrios tötete, gesammelt und bewaffnet*“.<sup>25</sup>

Was können uns diese Informationen beibringen? Dass auch in den Momenten der Eliminierung des Prinzen Demetrios, des jüngeren Sohnes vom König Philipp V, Pänonien schon eine makedonische Provinz war, und zwar in einer administrativen Form Strategie oder Militärprotektorat unter der Führung von einem Militärkommandant. Das war der Königsgeneral Didas, der Pänonier aus Pänonien war.<sup>26</sup> Das bestätigen die Bücher von Titus Livius, der das anführt, betont nicht zweisinnig und klar an mehreren Stellen.

\*\*\*

Nun machen wir eine Zusammenfassung der ersten archäologischen Elementen des Projektes Strategie Pänonien.

Der Ausgangspunkt der Anexion von Pänonien war Demir Kapija, wo die Antigoniden dem Tal des Axios entlang durch Pänonien gingen. Demir Kapija war der nordmakedonische Grenzpunkt-einer Militärbasis seit der klassischen Periode. Die zweite Richtung der Antigoniden auf ihrem Weg zu Eroberung von Pänonien war wahrscheinlich der Weg nach Amfaxytis zu Doberos und Astraeum d.h. von Valandovo durch Kosturino im Gebiet Strumica-Radoviš.

Hauptsächlich lagen makedonische Kriegsbefestigungen in Demir Kapija an beiden Ufern des Axios. Am linken Ufer befanden sich die makedonischen Festungen mit Wachtürmen an den Lokalitäten Markova Kula, Korešnica und Kale, Čelevec. Am rechten Ufer des Flusses Vardar lagen die makedonischen Festungen mit den Lokalitäten Ramnište und Gorni Kjrastavec, Demirkapija/Dorf Klisura. Die Festungsperimeteranalyse und die Befunde datieren Markova Kula, Korešnica im 4. Jhr. v.Chr. mittels der entdeckten Münzen von Amyntas III, Philipp II, Kassander und Demetrios II. Während die Münzenbefunde in Gorni Krastavec und die gleichen Festungsrahmen mit Ramnište, Demir Kapija datieren diese Befestigungen am Ende des 4. Jahrhunderts und in der ersten Hälfte des 3. Jahrhunderts v.Chr. mittels der Münzen von Alexander III (Drachme posthume Prägung in Colofon 310 v.Chr. und drei Silbermünzen von Demetrios II.<sup>27</sup>

Das makedonische Eindringen in Pänonien, wie obengesagt, hatte v.a. ein Ziel, die Angriffe der Dardaner dem Tal Axios entlang zu hindern. Das bedeutet, dass die

23 Lyv. XL. 21, 9.

24 Lyv. XL. 23, 2.

25 Lyv. XLII. 51, 6.

26 Über die diskutabile Frage über die päonische Nationalität siehe bei E. Petrova, 1999, 150, n. 32.

27 V. Lilčikj, 2008, 2-26.

Expeditionen der Antigoniden in dieser Richtung eigentlich geführt wurden. Genau in dieser Richtung liegen die wenigen in den Quellen erwähnten Punkte, die mit den Expeditionen der makedonischen Könige Philipp Der Große und Perseus verbunden sind. Die Expedition von Philipp dem Großen im Jahr 217 auf Bylazora in Ovčepole. Später, wie wir gesehen haben, geht Philipp auf das Gebirge Hem aus Stobi am Axios. Perseus kommt in dem letzten Versuch, eine Armee für den Krieg gegen Rom zu mieten, in die Stadt Almana und richtet ein Camp am Ufer des Flusses Axios ein.<sup>28</sup>

Man kann bemerken, dass ausgerechnet Philipp der Große die Nordgrenze Makedoniens stabilisiert hat, die vorher Nordgrenze von Päonien war. Das war ein gebirgiges Gebiet zwischen Veles, Sveti Nikole/Ovče Pole im Norden und Skopje und Kumanovo im Süden, wie die Studie von Prof. Mikulčić beweist hatte.<sup>29</sup> Dann kolonisierte Philipp der Große das Tal des Flusses Axios. Er gründete die Militärbasis, die später in eine Zivilstadt Antigonea umwandelt wurde, kolonisierte sie, wahrscheinlich in Gradište, Zgropolci.<sup>30</sup> Wir denken, dass er die alte Stadt Almana revitalisiert hatte (Gradište, Kočilari?).

In diesem Kontext ist es sehr wichtig, den protogenen Charakter von Antigononia zu definieren. Wir nehmen heute an, dass bestimmt der König Philipp V im Tal von Axios, 15 km. nordwestlich von der Schlucht in Demir Kapija hervortretend, wo sich die Nordgrenze des Königreichs Makedonien unter der ersten Dynastie der Argeaden befand und in Negotino von heute ankommend, von wo sich der Weg nach Audarist und weiter nach Pelagonien spaltete, bestimmt an dieser Stelle einen strategischen Militärpunkt gründete. Im Grunde genommen existieren keine geschichtlichen Nachrichten, dass Antigononia am Axios noch am Anfang als Stadt gegründet wurde. Den Namen Antigoneja (Antigononia) sehen wir erst später auf der so genannten Peutinger Karte, die anhand einer originellen Unterlage vom 4. Jahrhundert von unserer Ära angefertigt war. In der Lokalität Gradište bei Negotino wird der helenistische Kulturhorizont registriert aber richtig ist es auch, dass die ältesten registrierten Reste der Lokalität von der späten archaischen Zeit datieren und je nach dem gehörten sie wahrscheinlich irgendeiner lokalen päonischen Siedlung an.<sup>31</sup> Natürlich erwarten wir, dass die neuen archäologischen Ausgrabungen neue Informationen bezüglich der Anfänge und des Charakters der protogenen Befestigung in der helenistischen Zeit liefern.

Die Konzentration des makedonischen Heeres an der Nordgrenze, in der Gegend Veles war unvermeidbar. Resultat der makedonischen Militäranwesenheit in diesem Gebiet sind mindest zwei Befestigungen. Das ist die Lokalität Otovičko Kale, Bašino Selo und Kale Slp. Etwa nördlicher von Slp ist das frühantische Kastell der Lokalität Cuculigovo, Karabunište, das immer noch nicht bis zum Ende definiert ist. In dieser Lokalität registrierten wir eine frühantische Befestigung. Ein eisernes Beil mit zwei Schneiden – eine Labrys vom 4/3 Jahrhundert vor unserer Ära und einen Teil

28 V. Lilčikj - Gj. Kiprovski, 2010, 23-38.

29 I. Mikulčić, 1976, 149-164.

30 И. Станчевски, 1997, 68-80.

31 V. Lilčikj - Gj. Kiprovski, 2010.

vom Gefäß. Es ist möglich, dass es die nördlichste Antigonidenvorwache vertrat.

Die Quellen dieser Zeit schweigen über das Verhältnis der Antigoniden zu der päonischen Stadt Audarist. Anhand der visuellen Kommunikation zwischen der makedonischen Militärfestung Gorni Krastavec mit der Akropolis auf Visoka, Kruševica, wo die Münzen der Königen Antigonos Gonatas und Demetrios I. Poliorketes registriert wurden, glauben wir eigentlich, dass die Antigoniden die Reisekommunikationen zu Pelagonien fest kontrollierten. Die Schlüsselfestungen der Antigoniden in der Richtung Axios – Audarist – Pletvar – Keramija sind auf den Positionen Straža, Fariš, Markov Čardak, Toplica, Kale, Pletvar registriert. Und in der Richtung Axios – Erigon – Link auf den Positionen Zobot, Dradnja und Bogdanova Niva, Čanište.

Aber es sieht so aus, als ob die Päonier von Axios und die Pelagonier zähmer und kreativer als die Päonier von dem Tal des Flusses Astibo waren. Ein Beweis für den Widerstand der Ostpäonier und analog für das Bedürfnis von Demonstration der Militärkraft seitens der letzten Antigoniden Philipp V und Perseus, entdeckten wir bestimmt in der Richtung. Von Demir Kapija angehend, in Richtung des Grates von Konečka Planina, bildete wahrscheinlich noch Philipp V mindestens zwei Militärbefestigungen. Die Erste ist auf der Festung Beli Rid, Dorf Kalanjevo und die Zweite auf der Festung- Anteni, Dorf Leskovica. Wir können vermuten, dass es in der Fortsetzung von Konečka Planina, auf dem Grat des Berges Serta noch andere Befestigungen gab. Eine uns bekannte Befestigung mit einer immer noch unbekanntem Funktion und Datierung kennen wir in der Gegend des alten Dorfes Patrik, Etter von Leskovica. Zugleich hatte vielleicht der Ursprung des großen spätantischen Kastells – ein Städtchen in der Lokalität Kodzoman Kale, Dorf Puhče, bestimmt ein kleines Antigonidenwachenkastell als eine protogene Phase?! In der nordwestlichen Fortsetzung von Serta finden wir noch zwei Fortifikationen aber, Gradište 1, Dorf Dragoevo ist ein typisch spätantisches Militärobjekt, während Gradište 2, Dorf Dragoevo eine päonische Siedlung mit Akropolis von der eisernen und archaischen Zeit.

Das Tal von Astibo (Bregalnica) von Stobi bis zur Stadt Astibo (Štip) war die uralte Reisekommunikation. Die Reisekontrolle wurde von der Stadt der Lokalität Isar, Creška aber auch von den Befestigungen der Lokalitäten Dolno Kale (die frühe Antike), und Gorno Kale (früher/ Päonien/ und späte Antike), Bogoslovec gesichert. Wir glauben, dass die Antigoniden diese zwei Positionen besaßen, aber sie sind schon in Richtung von Astibo gewandt. Eine dritte Position zur Gegend von Bylazora gerichtet, entdeckten wir in der Lokalität Kula, Joseleri. In der Nähe von s.g. Dolno Kale Indzirli, Dorf Joseleri. Über dessen Kulturreste haben wir immer noch keine genauen Informationen. Weiter nach Osten und Nordosten führte der Eingang zum Kern von Päonien über die makedonischen Punkte der Lokalitäten Gradište, Dorf Delisinci, Gradište, Dorf Krivi Dol und Lozensko Gradište, Dorf Dolni Balvan.

Die Richtung von Amfakytis nach Doberer Päonien wurde von den Befestigungen Vesterno, dem Dorf Rabrovo und Vasilica, Dorf Kosturino kontrolliert.

Anhand des bis jetzt Hervorgebrachten könnten wir im chronologischen



Sinne mindest zwei Phasen bei der Annexion vom Königreich Päonien und seiner Konventierung zur makedonischen Provinz definieren, Strategie Päonien genannt: <sup>32</sup>

I Phase Annexion des Tales von Axios über die Befestigungen der Antigoniden:

1. Demir Kapija
2. Festung- Beli Rid, Kalanjevo
3. Antigonina
4. Stobi
5. Gurbita, Gradište, Zgropolci
6. Almana
7. Otovičko Kale, Bašino Selo
8. Kale, Slp

II Phase Annexion von Ostpäonien im Tal von Astibo (Bregalnica)

Region der Doberen und Astraion (Strumica und Radoviš)

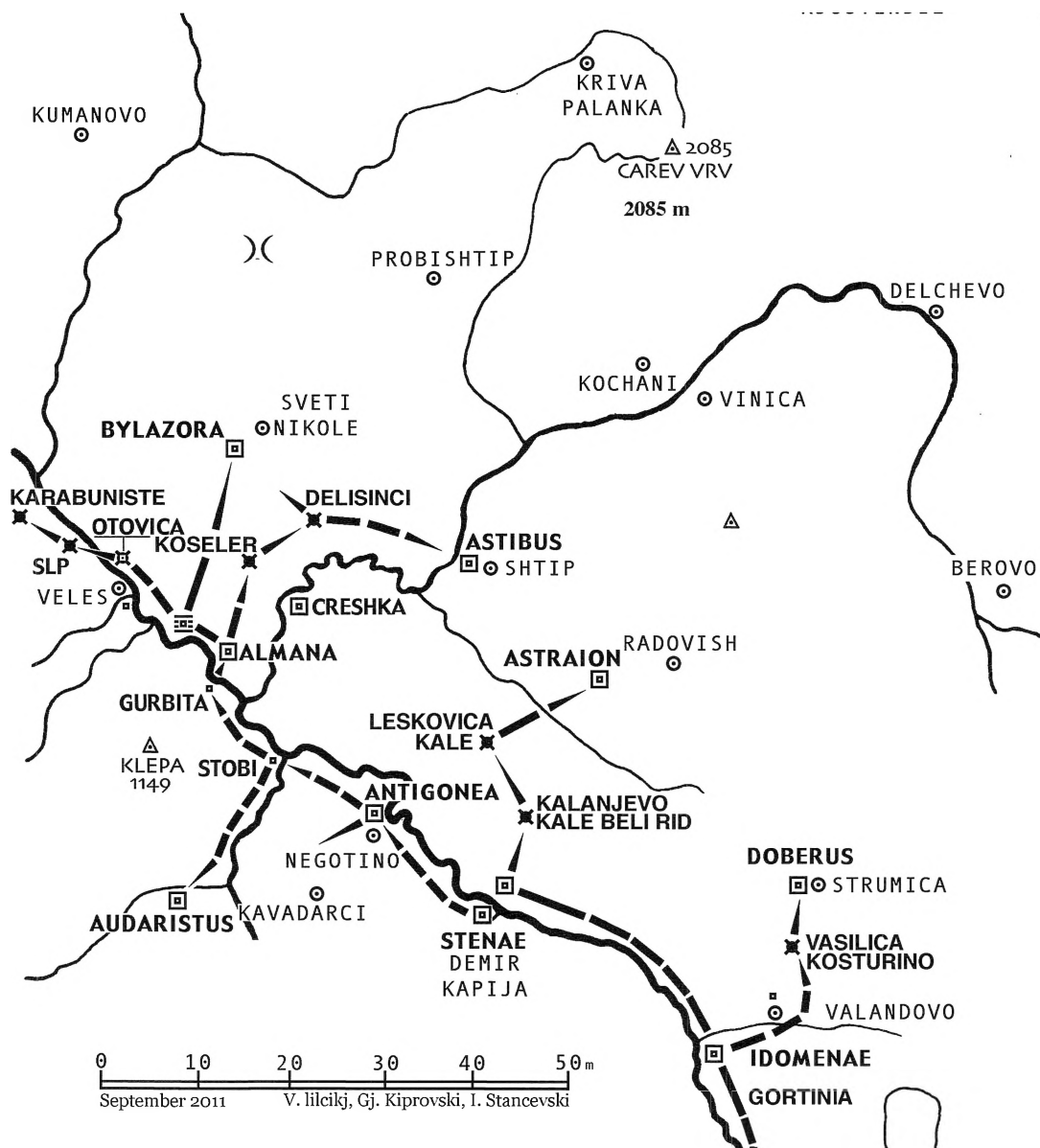
1. Vasilica, Kosturino

Region des Astibenpäonien (der untere und mittlere Lauf von Bregalnica mit dem Zusammenfluss von Lakavica/ Ioroj und Bragiloi)

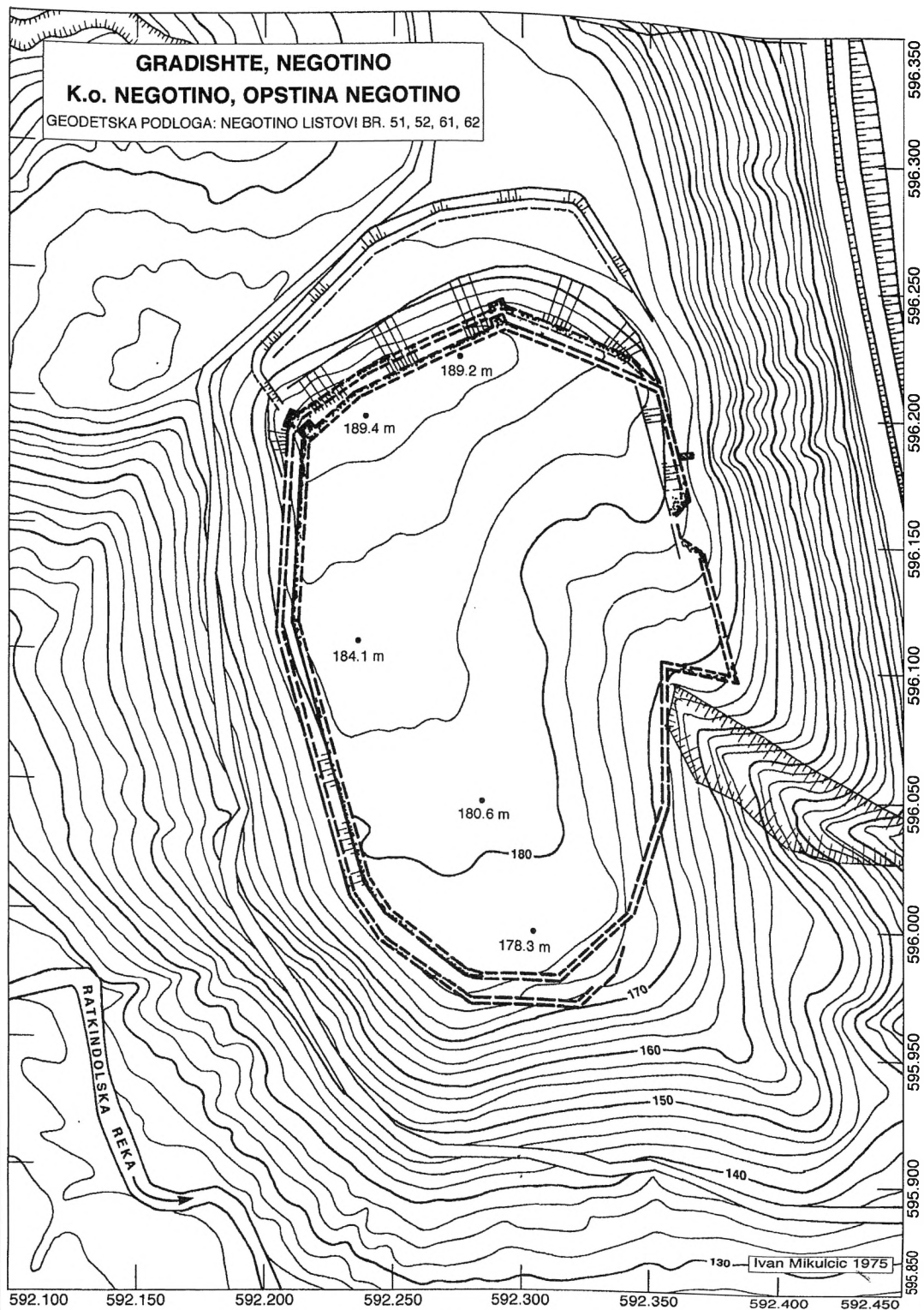
1. Kale, Leskovica
2. Kula, Čoseleri
3. Gradište, Delisinci
4. Gradište, Krivi Dol
5. Losenski Rid, Dolni Balvan.<sup>33</sup>

<sup>32</sup> Die technischen Eigenschaften dieser Fortifikationspunkte werden in V. Lilčić, Korpus der alten Städte und Festungen in Republik Makedonien, Band 4 *Vardarpäonien und Bregalnisches Päonien* und im Band 5. *Südost-päonien* (in Vorbereitung) vorgebracht.

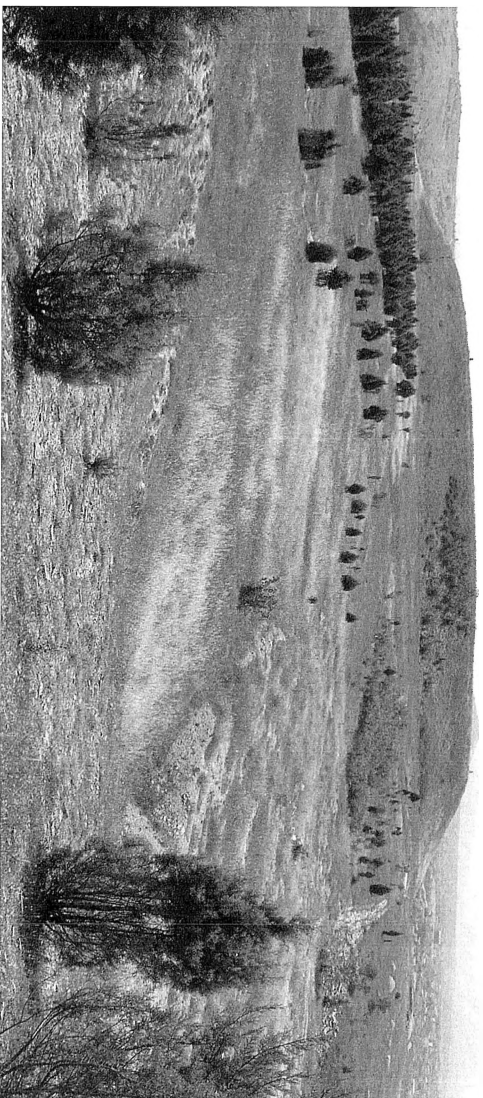
<sup>33</sup> I. Mikulčić, 1984, 111 Fußnote 1, 118-126.



1. Karte der wichtigsten Wege, auf denen Antigoniden überfallen Paeonia (Plan V. Lilčić, Ğ. Kiprovski)



2. Gradiste Negotino, alte Antigonea. Ersten Militärbasis Antigoniden in Paenonia (Plan I. Mikulčić)



4. Gradiste Negotino, alte Antigonea. Blick von Norden (Foto V. Litić)



3. Gradiste Negotino, alte Antigonea. Ersten Militärbasis Antigoniden in Paeonia, von Flugzeugen (Institut für Geodäsie der Republik Mazedonien)



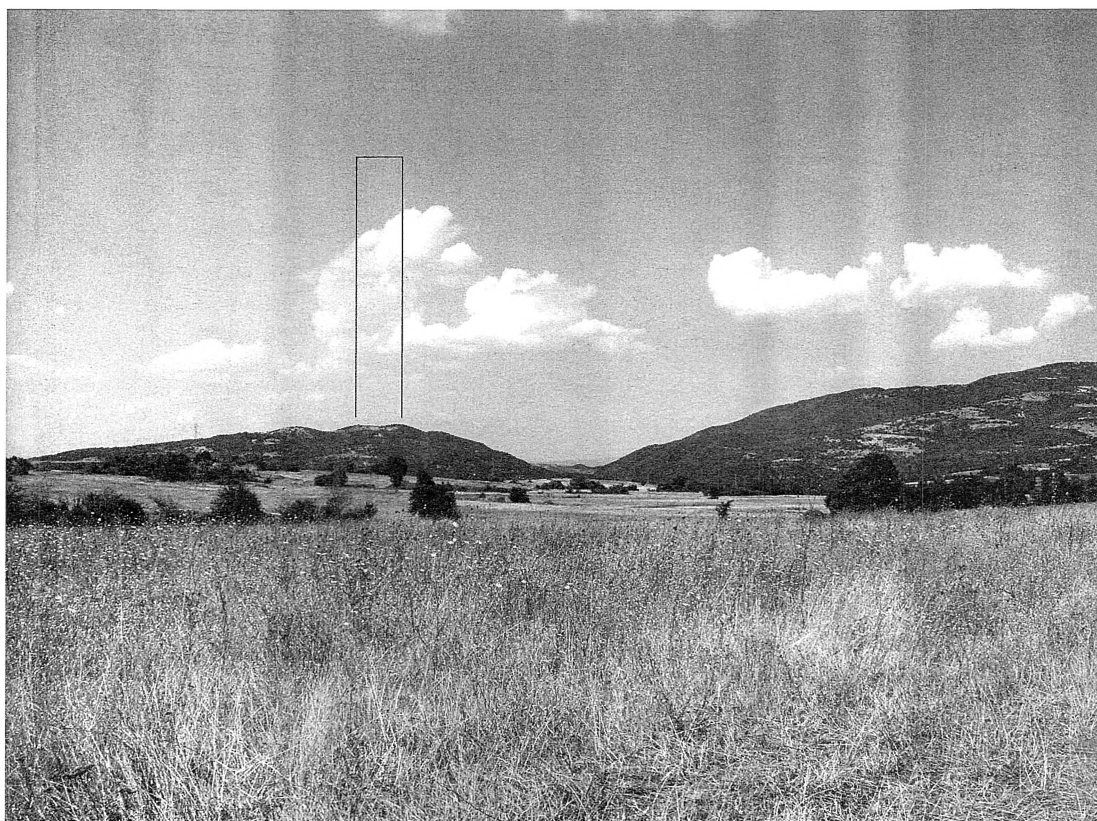
5. Gradiste Negotino, alte Antigonea. Blick von Süden (Foto V. Lilčić)



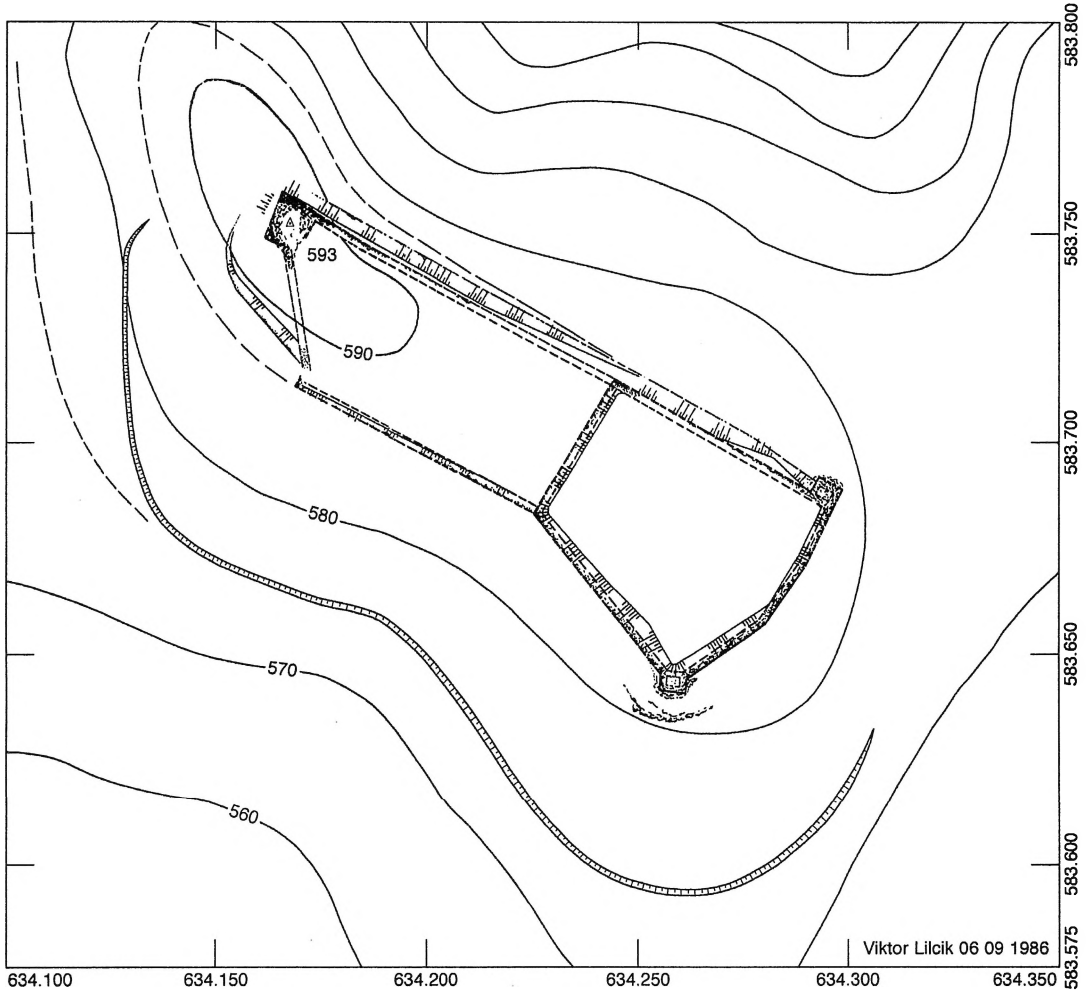
6. Gradiste Negotino, alte Antigonea. Blick von West (Foto V. Lilčić)



7. Antigoniden trat in Richtung der Paeonia Doberus Stadt aus dem Südwesten. Wir glauben, das seine militärische Festung in der Nähe des Dorfes Kosturino errichtet. Es ist Archaeologische Ort Vasilica (Foto Google Earth)



8. Vasilica, Dorf Kosturino, Region Strumica. Blick von Süden (Foto V. Lilčić)

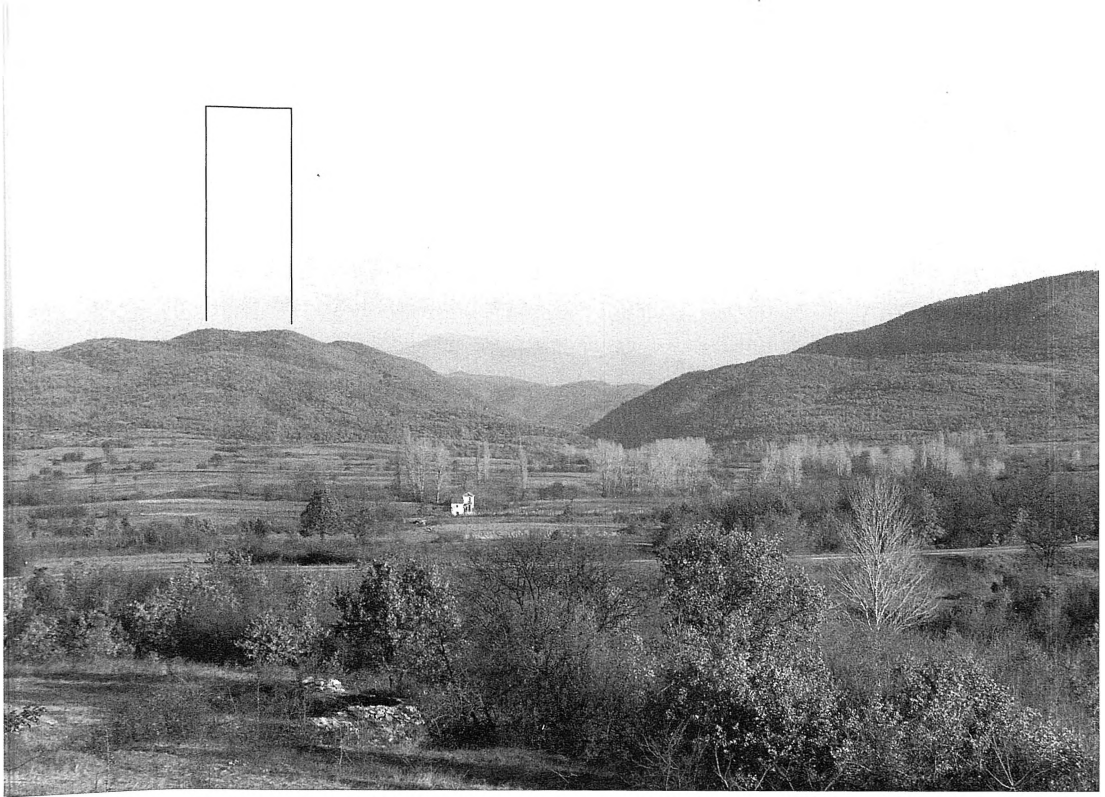


9. Vasilica, Dorf Kosturino, Region Strumica (Plan V. Lilčić)





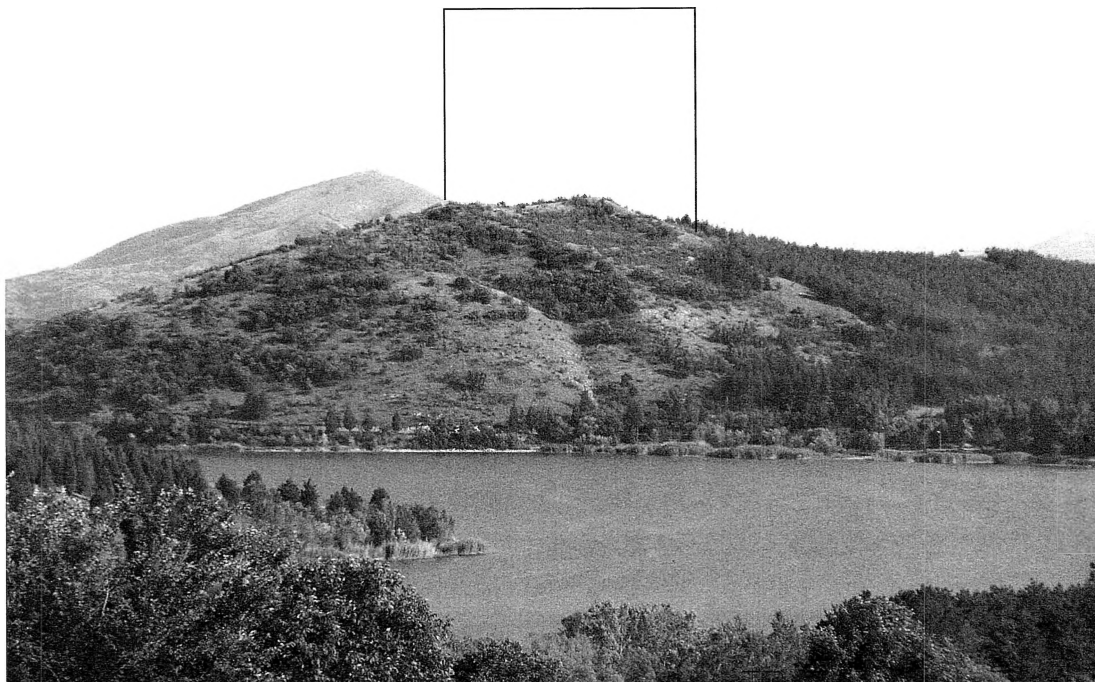
10. Vasilica, Dorf Kosturino, Region Strumica. Blick von Südosten (Foto V. Lilčić)



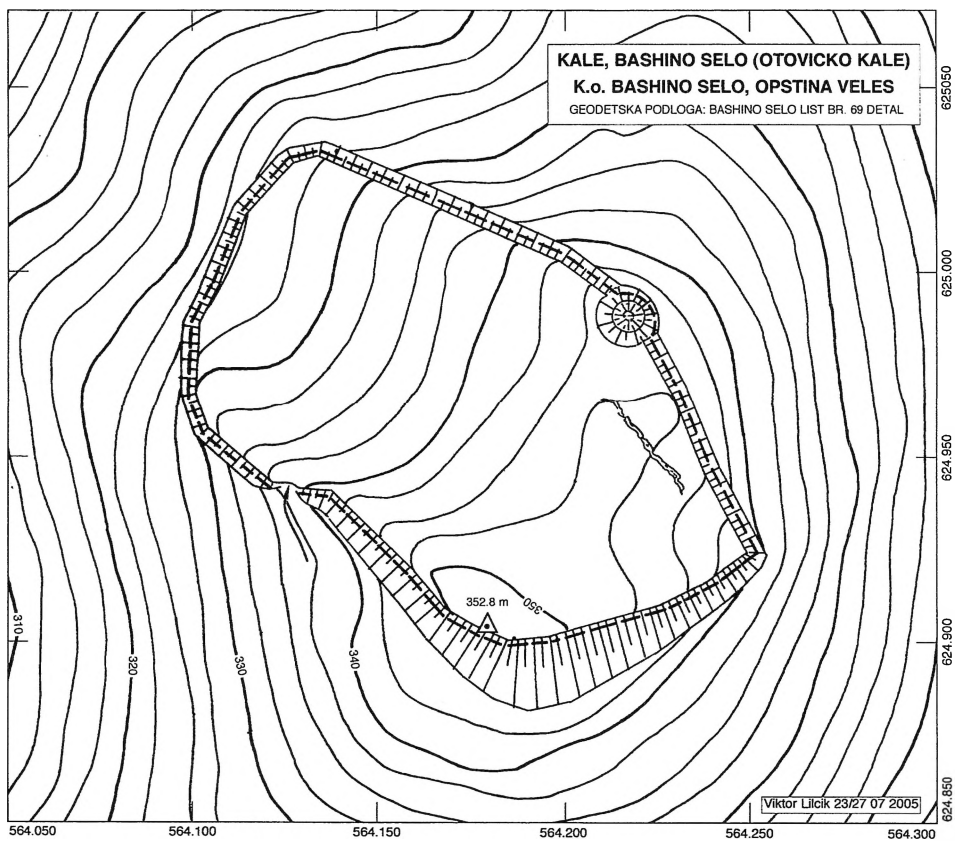
11. Vasilica, Dorf Kosturino, Region Strumica. Blick von Süden (Foto V. Lilčić)



12-13. Vasilica, Dorf Kosturino, Region Strumica. Bronzemünze von macedonischen König Philip V: mazedonischen Schild / Zauberstab des Herakles (Foto V. Lilčić)



14. Otovičko Kale, Bašino Selo, Region Veles, Blick von Nordwest (Foto V. Lilčić)



15. Otovičko Kale, Bašino Selo, Region Veles, Militärbasis Antigoniden. (Plan V. Lilčić)



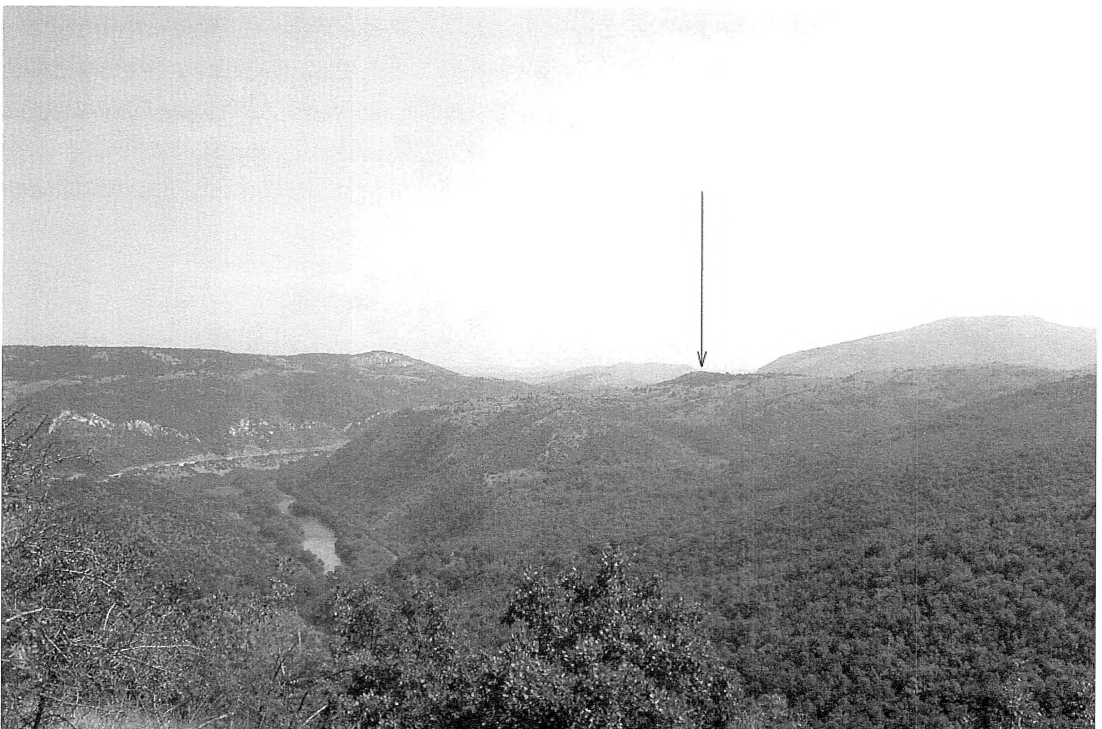
16. Otovičko Kale, Bašino Selo, Region Veles, Militärbasis Antigoniden. Haupteingang zur Festung (Foto V. Lilčić)



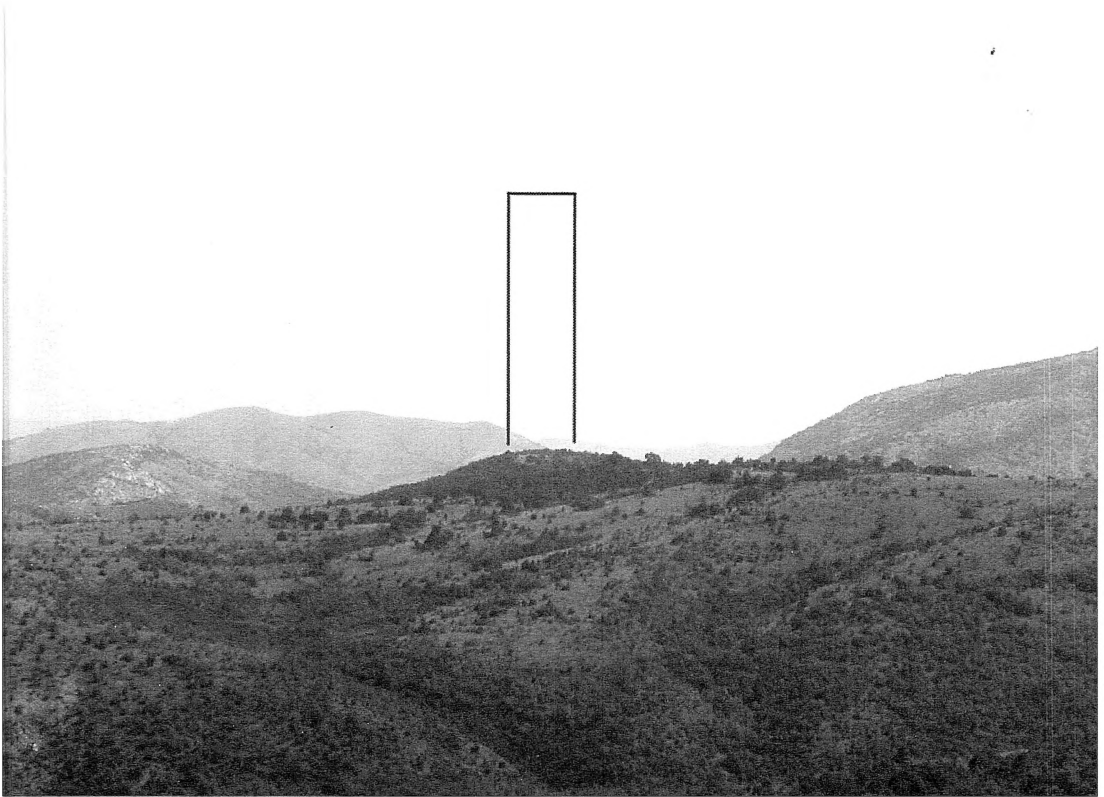
17. Otovičko Kale, Bašino Selo, Region Veles, Militärbasis Antigoniden. Blick von Südwesten (Foto V. Lilčić)



18. Otovičko Kale, Bašino Selo, Region Veles, Militärbasis Antigoniden. Blick von Norden  
(Foto V. Lilčić)



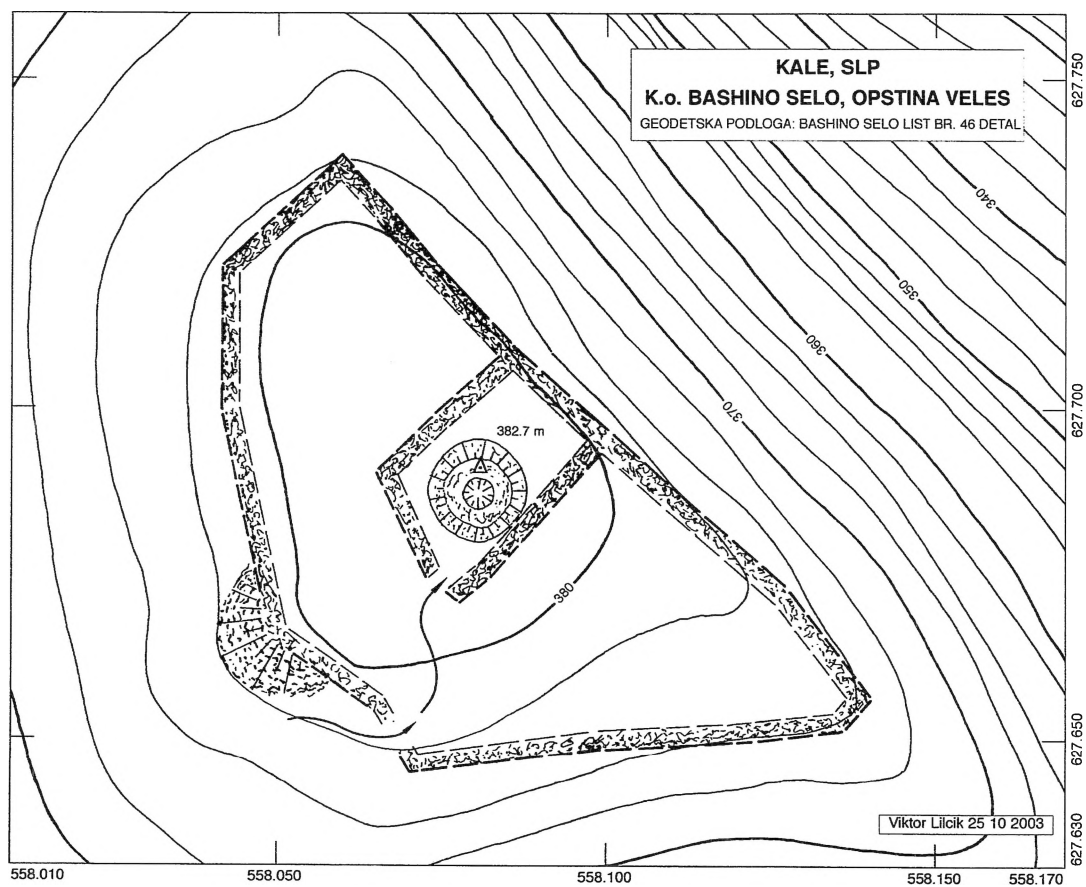
19. Kale, Dorf Slp, Region Veles. Border-kaserne Antigoniden. Blick von Nordwest. Links in die Schlucht des Flusses Vardar / Axios (Foto V. Lilčić)



20. Kale, Dorf Slp, Region Veles. Border-kaserne Antigoniden. Blick von Nordwest (Foto V. Lilčić)



21. Kale, Dorf Slp, Region Veles. Vardar (Axios) fließt in den nordöstlichen Fuße der Festung (Foto V. Lilčić)



22. Kale, Dorf Slp, Region Veles. Border-kaserne Antigoniden (Plan V. Lilčić)

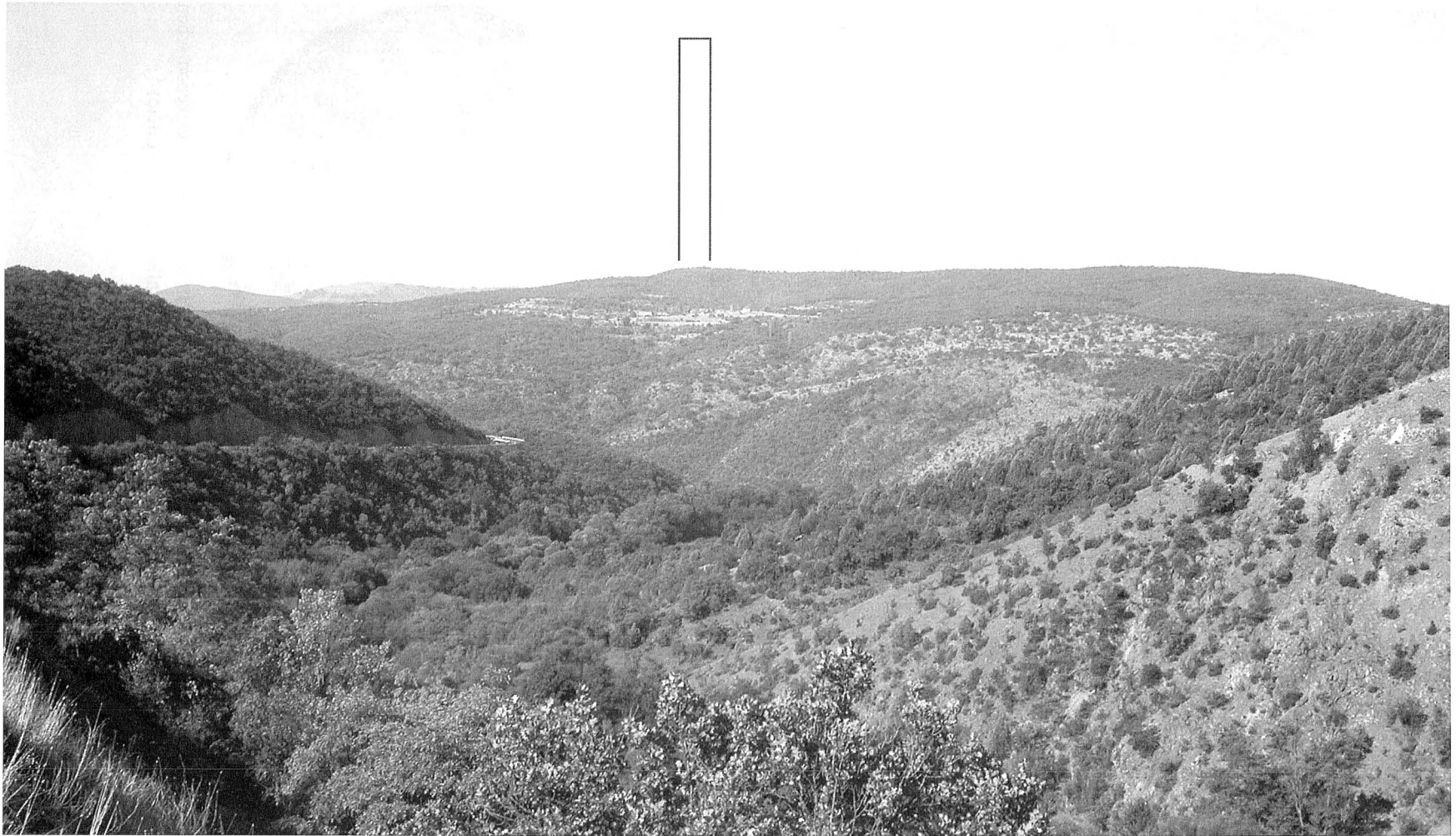


23. Kale, Dorf Slp, Region Veles. Border-kaserne Antigoniden. Blick auf die Schlucht von Vardar/  
Axios zu Veles (Foto V. Lilčić)

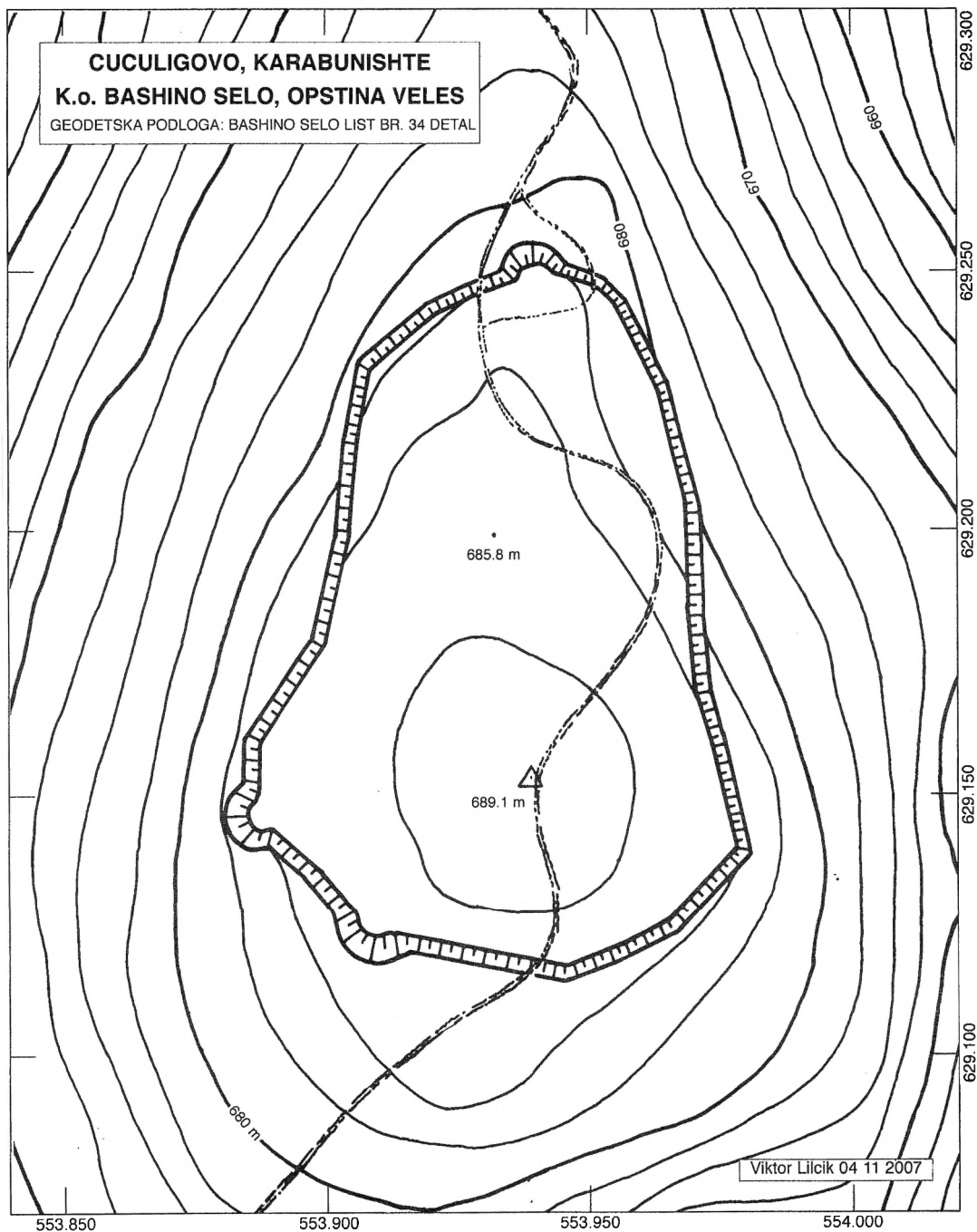


24-25. Kale, Dorf Slp, Region Veles. Border-kaserne Antigoniden. Bronzemünze von mazedonischen  
König Perseus (Held Perseus / Eagle mit Pflügen halt die Krallen). (Foto V. Lilčić)





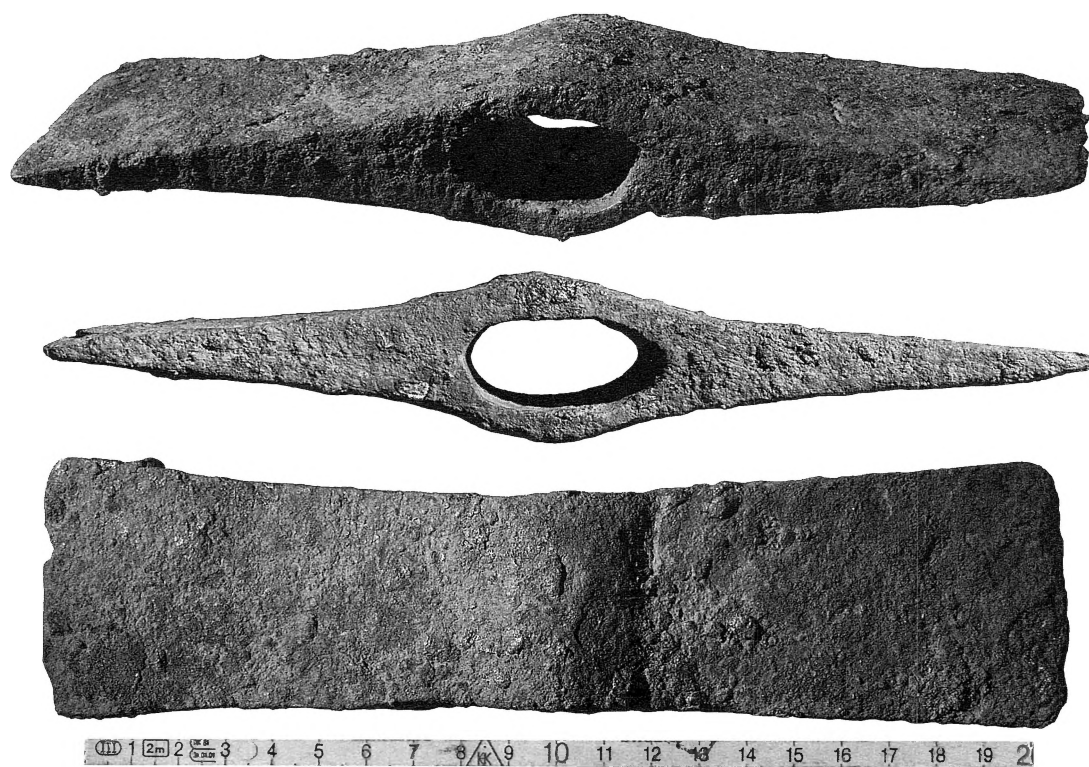
26. Cuculigovo, Dorf Karabunište, Region Veles. Blick von Nordosten, Blick aus der Schlucht des Flusses Pčinja (Foto V. Lilčić)



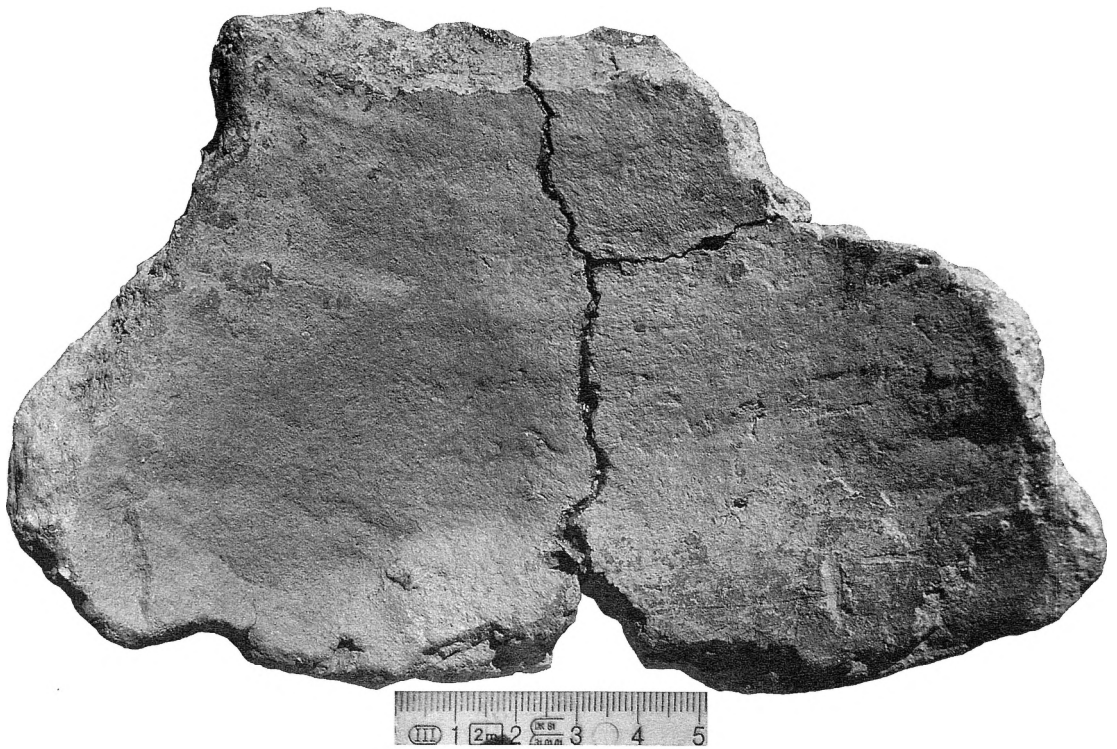
27. Cuculigovo, Dorf Karabunište, Region Veles. Fortress der frühen Antike (Plan V. Lilčić)



28. Cuculigovo, Dorf Karabunište, Region Veles. Fortress der frühen Antike. Blick auf die Hauptmauer  
(Foto V. Lilčić)



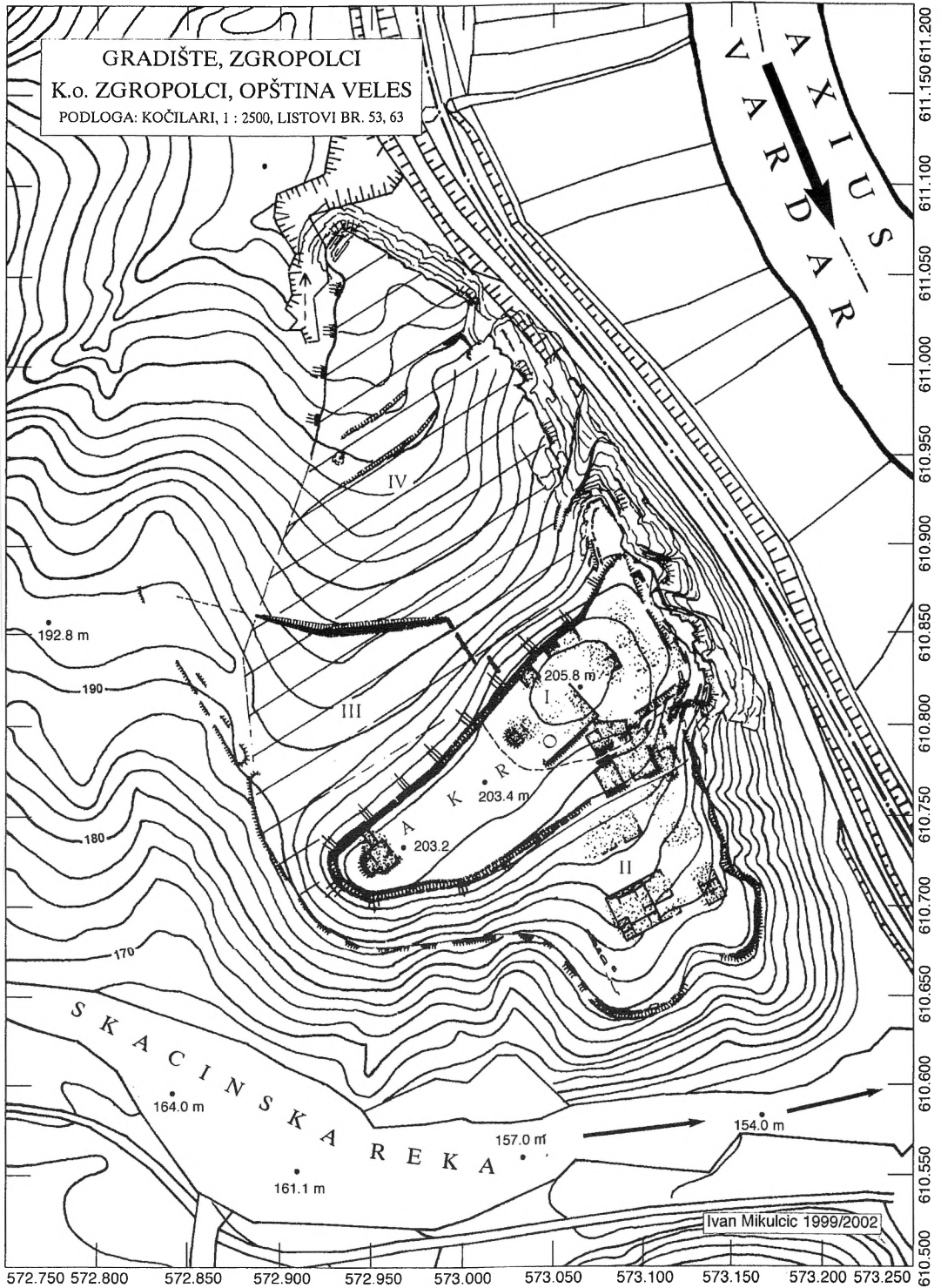
29. Cuculigovo, Dorf Karabunište, Region Veles. Fortress der frühen Antike. Eiserne Axt – Labris, der  
frühen Antike (Foto V. Lilčić)



30-31. Cuculigovo, Dorf Karabunište, Region Veles. Fortress der frühen Antike. Teil des Keramik-  
Vase, von Hand bemalt (Foto V. Lilčić)



32. Gradište, Dorf Zgropolci, Alte Gurbita, Region Veles. Blick von Südosten (Foto V. Lilčić), vor dem Bau der neuen Bundesstraße



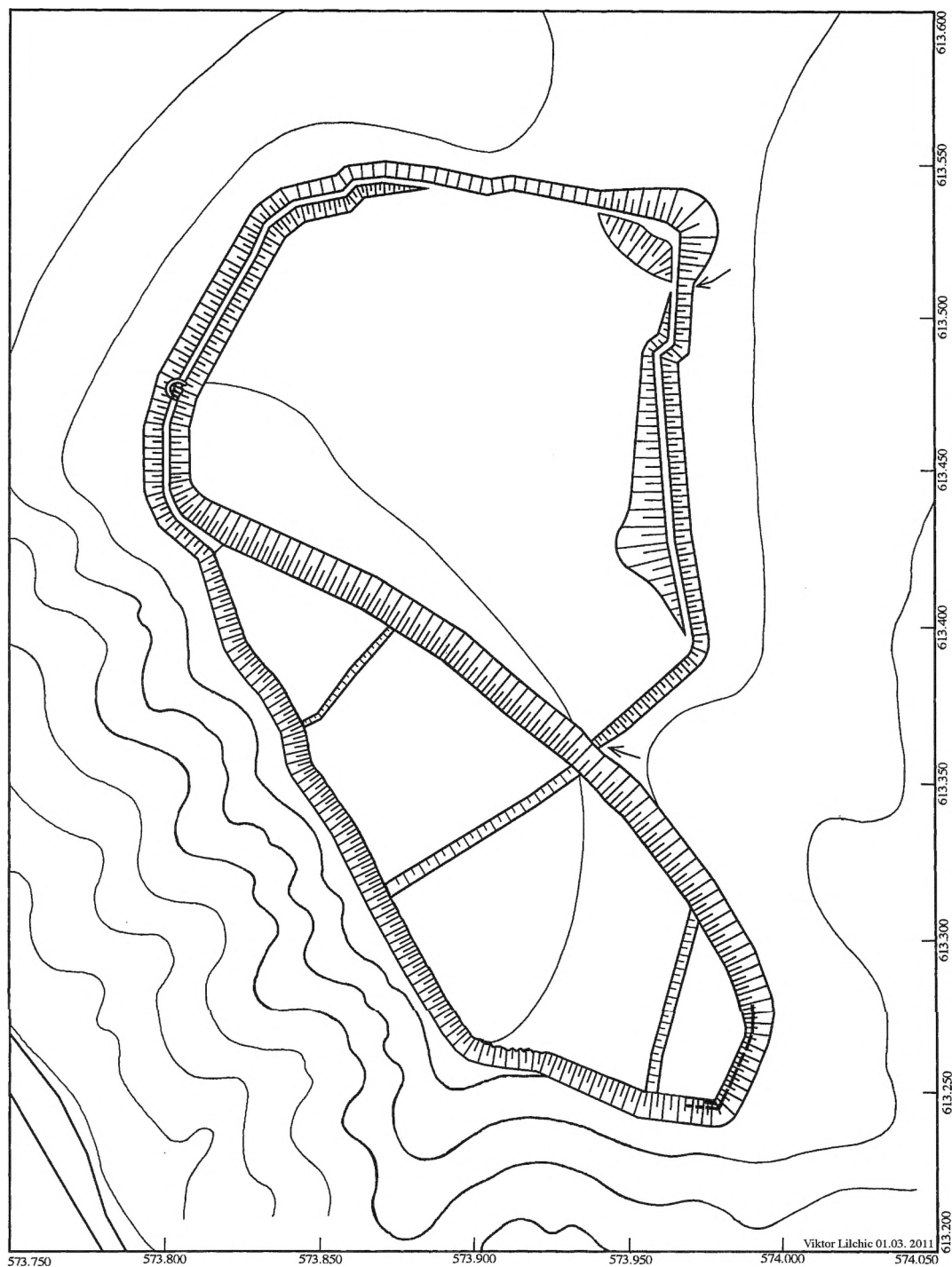
33. Gradište, Dorf Zgropolci, Alte Gurbita, Region Veles. Mazedonischen errichteten Siedlung aus hellenistischer Zeit (Plan I. Mikulčić)



34. Gradište, Dorf Kočilari, Region Veles. Alte Stadt Almaná (?!). Blick auf die Akropolis von Süden (Foto V. Lilčić)



38-39. Gradište, Dorf Kočilari, Region Veles. Alte Stadt Almaná (?). Bronzemünze der Stadt Pella, entdeckt auf der Akropolis (Foto V. Lilčić)

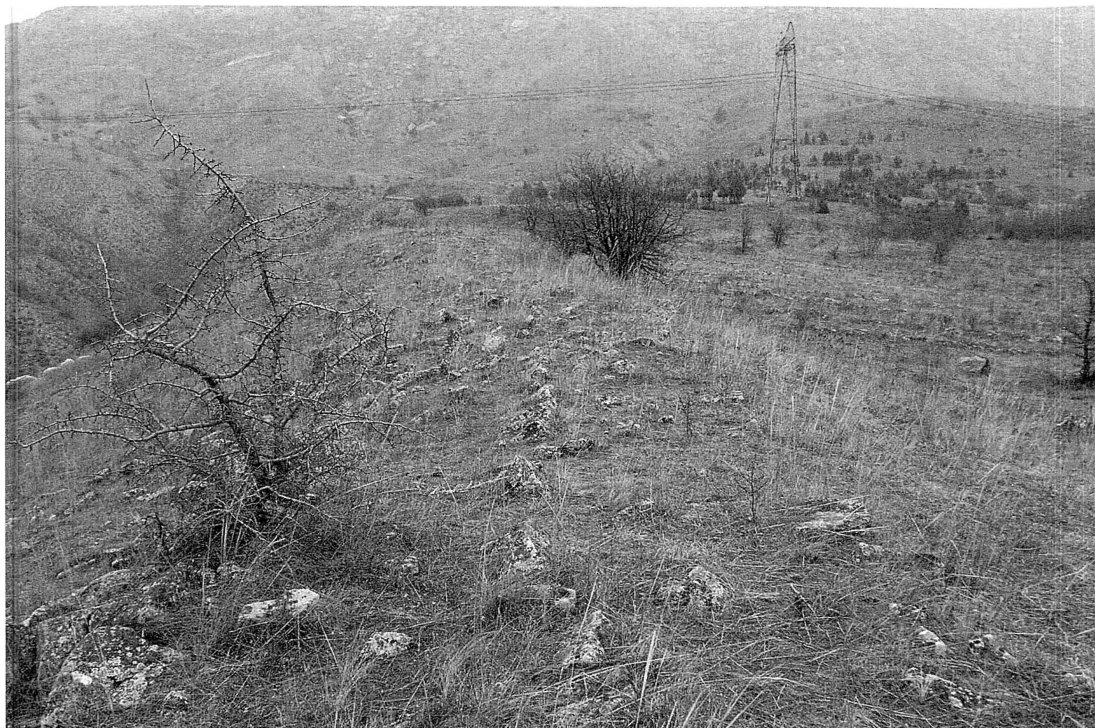


35. Gradište, Dorf Kočilari, Region Veles. Alte Stadt Almana (?). (Plan V. Lilčič)





36. . Gradište, Dorf Kočilari, Region Veles. Alte Stadt Almaná (?). Ansicht des unteren östlichen Stadt (Foto V. Lilčić)



40. Gradište, Dorf Kočilari, Region Veles. Alte Stadt Almana (?). Kontur der nördlichen Stadtmauer des unteren östlichen Stadt (Foto V. Lilčić)



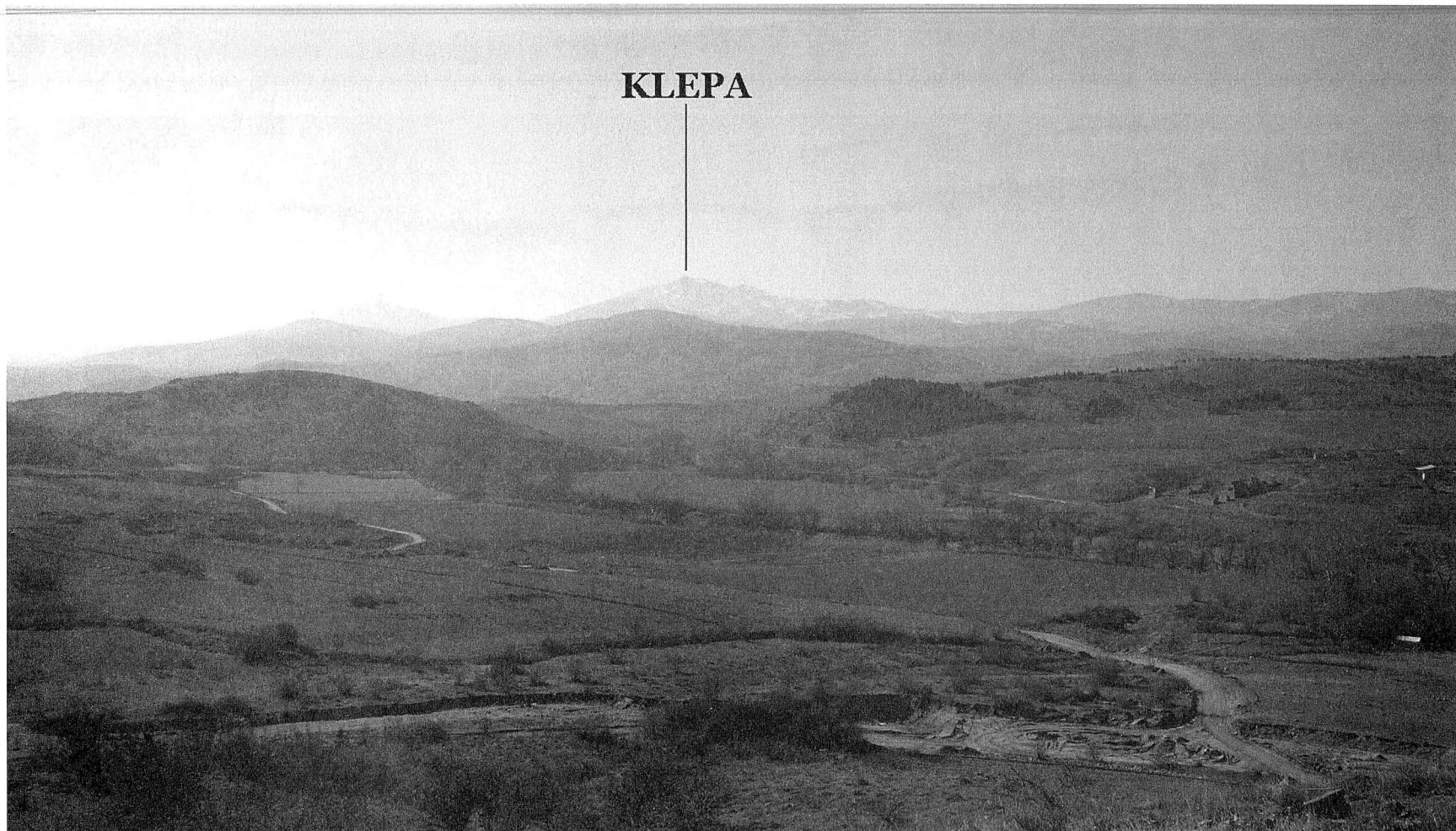
41. Gradište, Dorf Kočilari, Region Veles. Alte Stadt Almana (?). Kontur der östlichen Stadtmauer des unteren östlichen Stadt (Foto V. Lilčić)



42. Gradište, Dorf Kočilari, Region Veles. Alte Stadt Almana (?). Kontur der nördlichen Stadtmauer des unteren östlichen Stadt (Foto V. Lilčić)

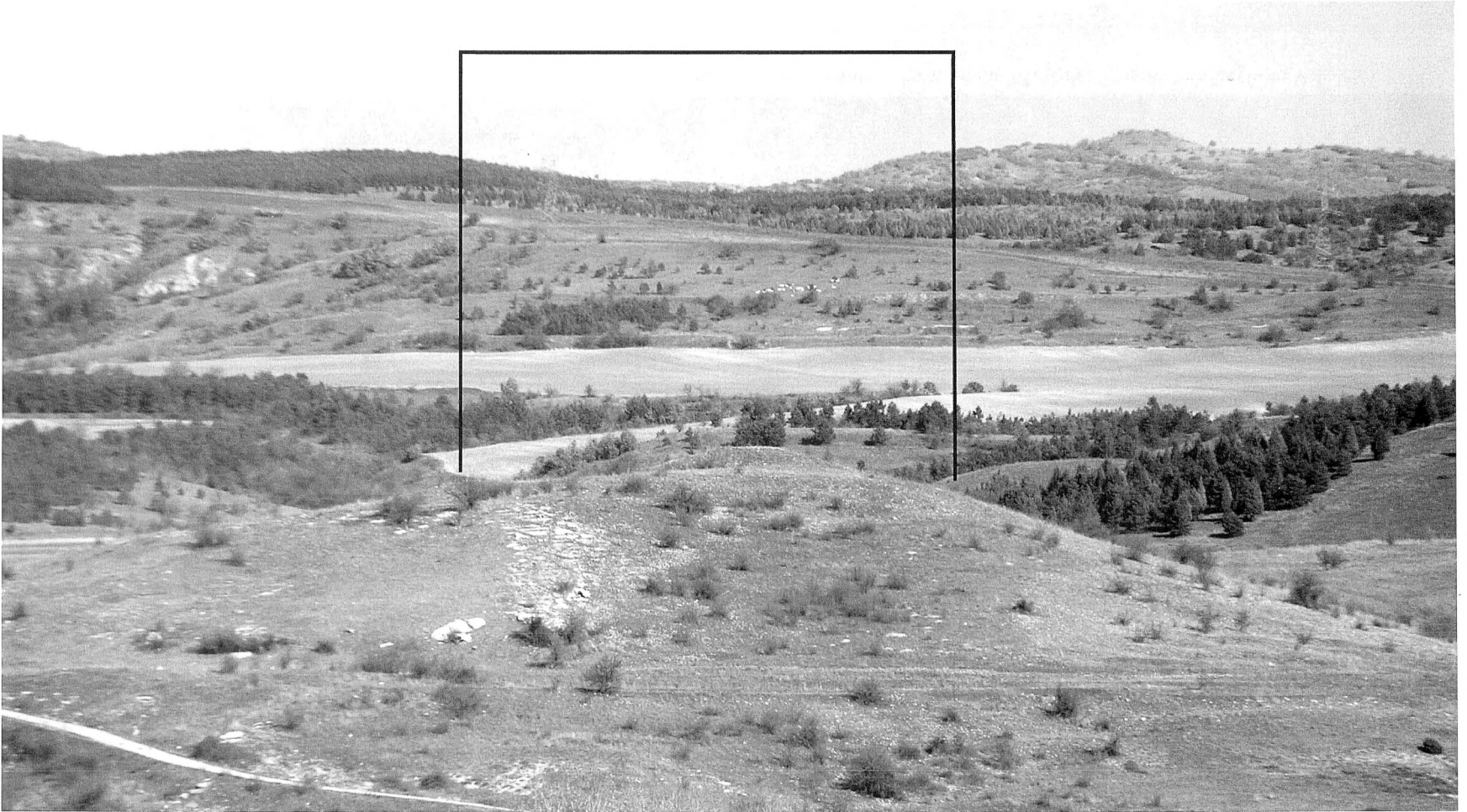


43. Gradište, Dorf Kočilari, Region Veles. Alte Stadt Almana (?). Tal des Flusses Vardar. Blick auf Veles (Foto V. Lilčić)

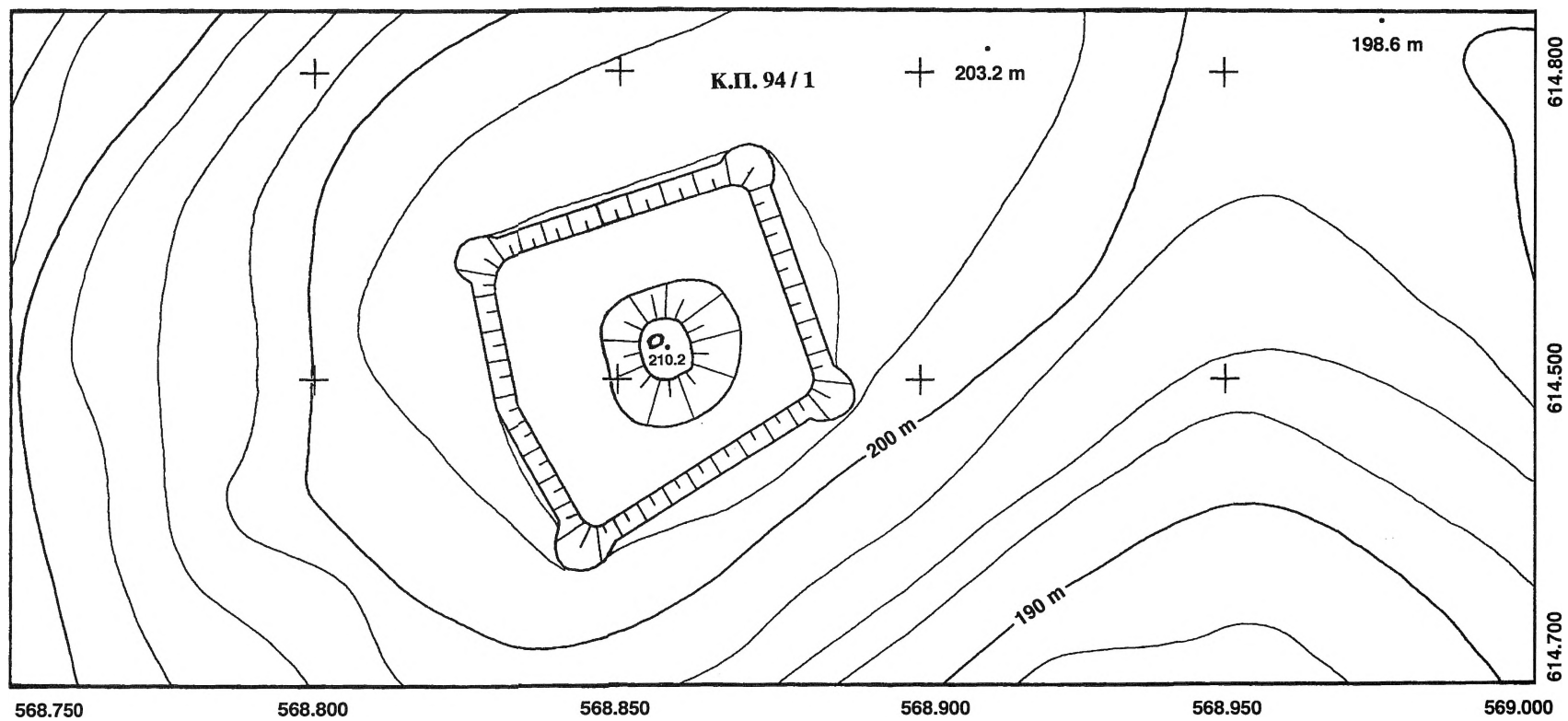


**KLEPA**

44. Gradište, Dorf Kočilari, Region Veles. Alte Stadt Almana (?). Klepa - Central Festung Alarm, in der Mitte des Flusses Vardar (Foto V. Lilčić)



45. Asarlak, Dorf Kočilari, Region Veles. Lager des makedonischen König Perseus (?). Die Kampagne für den Eingriff Bastarnae, unter der Leitung Clondicus, von 168 v. Chr. (Foto V. Lilčić)



46. Asarlak, Dorf Kočilar, Region Veles. Lager des makedonischen König Perseus (?). (Plan V. Lilčić)



**BYLAZORA**

47. Asarlak, Dorf Kočilari, Region Veles. Lager des makedonischen König Perseus (?). Blick in Richtung des Paionischen Stadt Bylazora (Foto V. Lilčić)

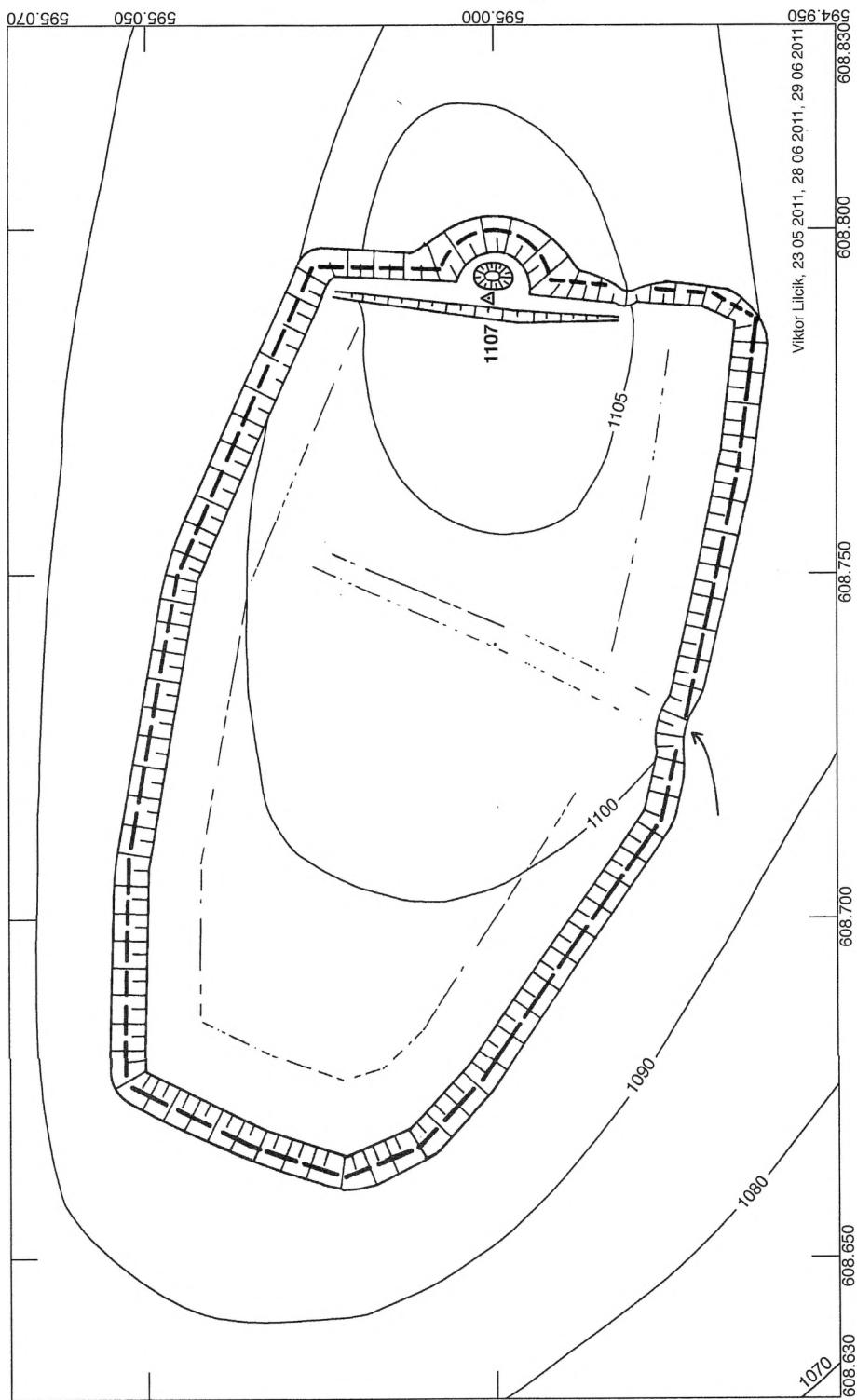


48-51. Asarlak, Dorf Kočilari, Region Veles. Lager des makedonischen König Perseus (?). Bronzemünzen von Pella und autonomen Mazedonien (Foto V. Lilčić)





52. Kale Beli Rid, Dorf Kalanjevo, Region Negotino. Blick von Südosten (Foto V. Lilčić)



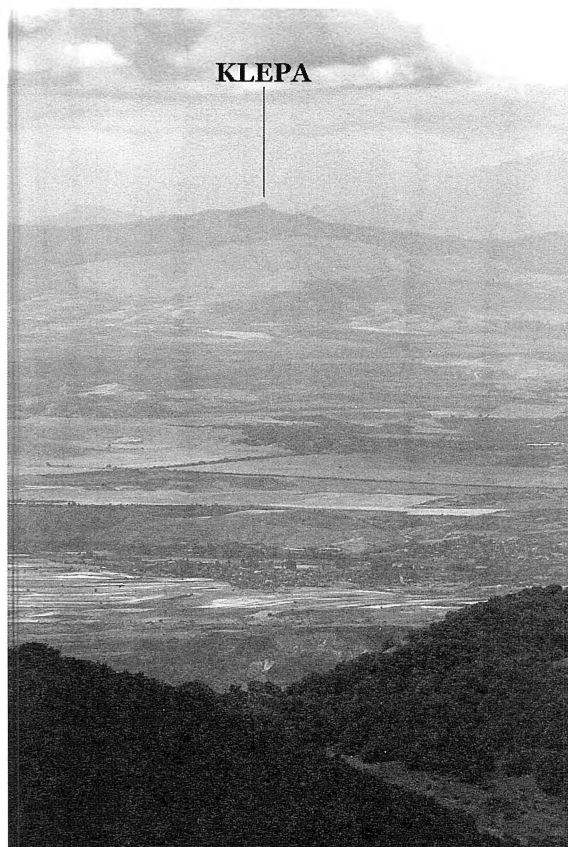
53. Kale Beli Rid, Dorf Kalanjevo, Region Negotino. Militärische Festung, aus der hellenistischen Zeit  
(Plan V. Lilčić)



54. Kale Beli Rid, Dorf Kalanjevo, Region Negotino. Contour des frontalen Ostturm (Foto V. Lilčić)



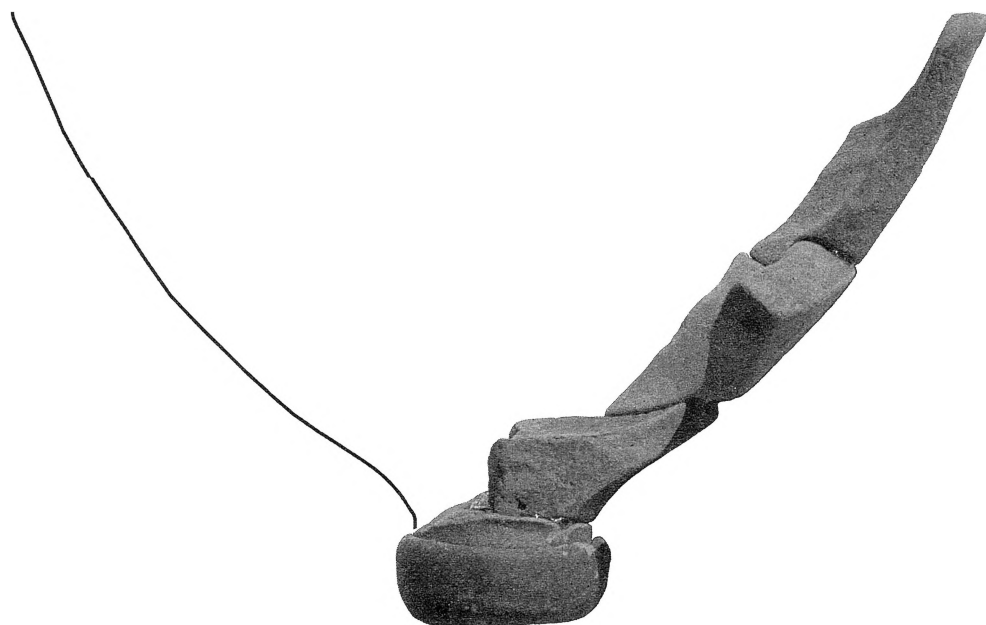
55. Kale Beli Rid, Dorf Kalanjevo, Region Negotino. Contour des Südwannd (Foto V. Lilčić)



**KLEPA**

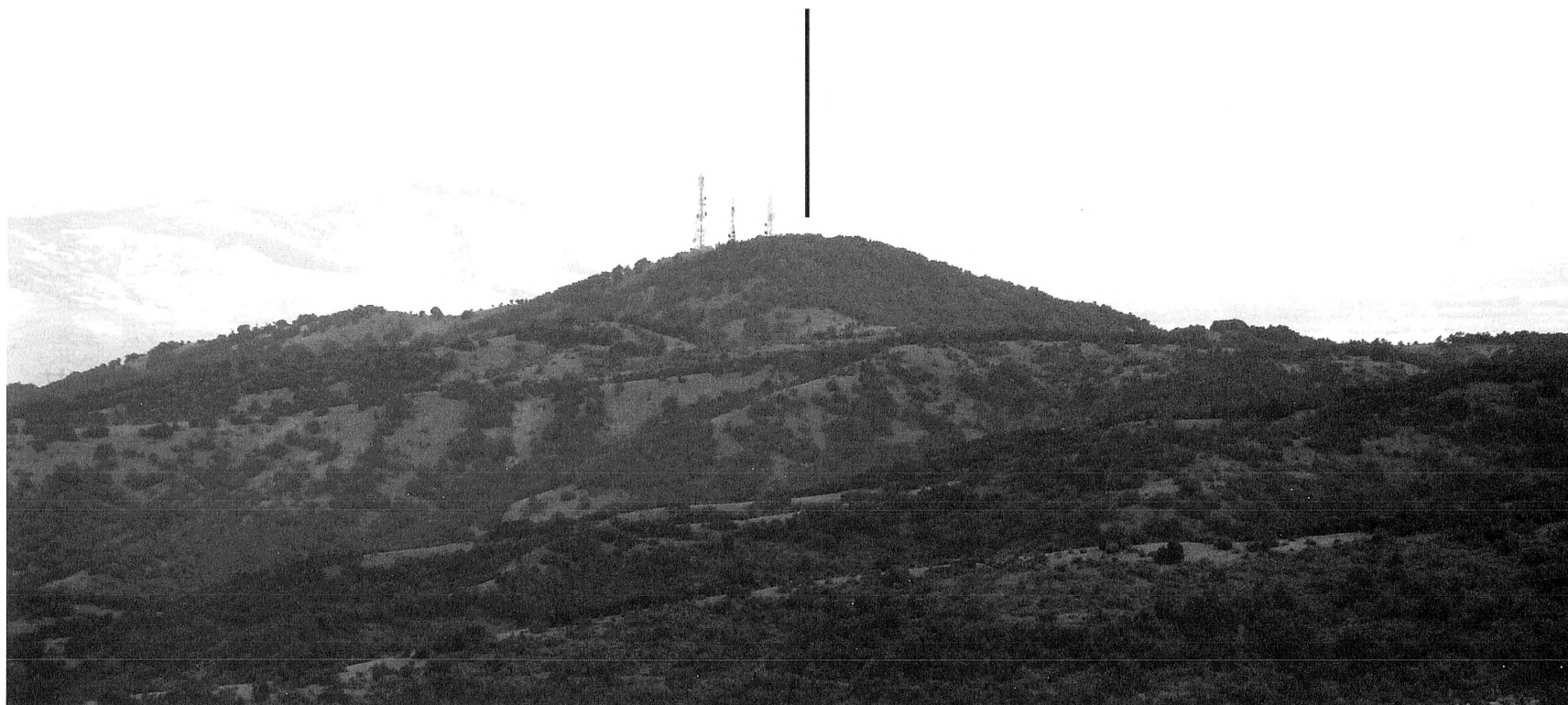


58. Kale Beli Rid, Dorf Kalanjevo, Region Negotino. Blick zu Klepa - Central Festung Alarm, in der Mitte des Flusses Vardar (Foto V. Lilčić)



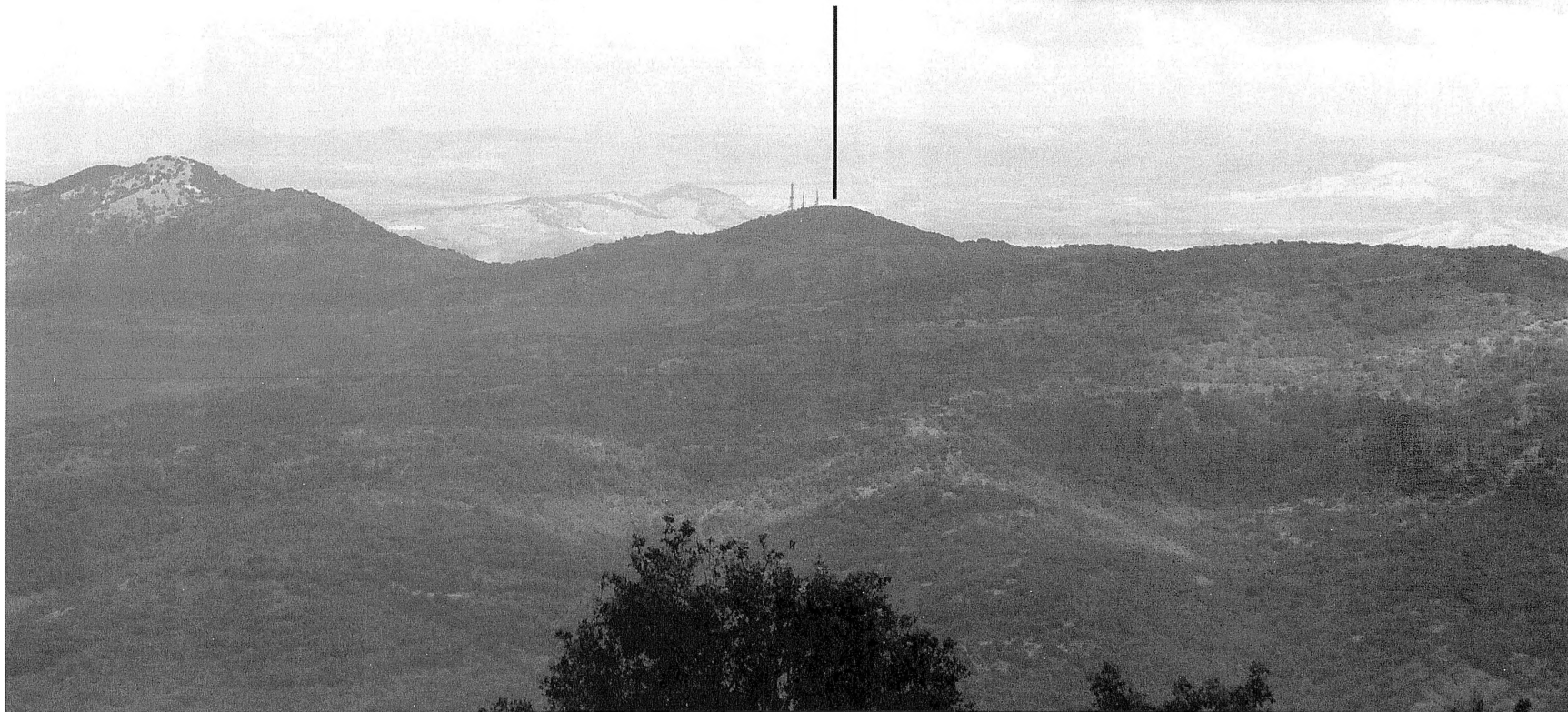
56-57. Kale Beli Rid, Dorf Kalanjevo, Region Negotino. Unteren Teil und Griff der Amphore, aus der hellenistischen Zeit (Foto V. Lilčić)

## KALE-ANTENI LESKOVICA



59. Kale – Anteni, Dorf Leskovica, Region Štip. Blick vom Kale Beli Rid, Dorf Kalanjevo (Foto V. Lilčić)

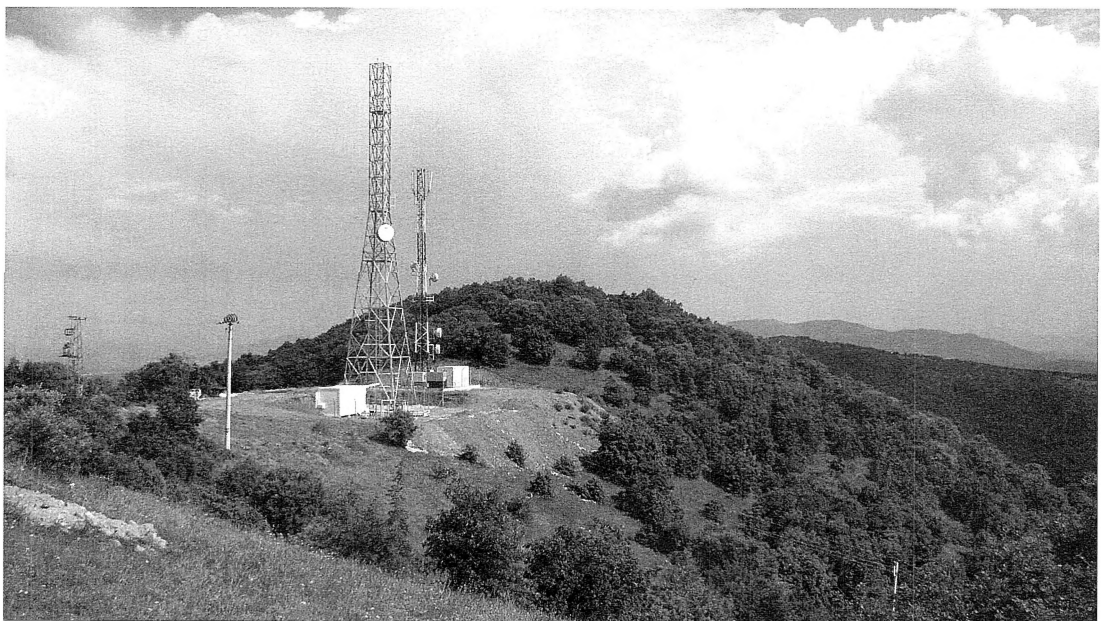
**KALE-ANTENI  
LESKOVICA**



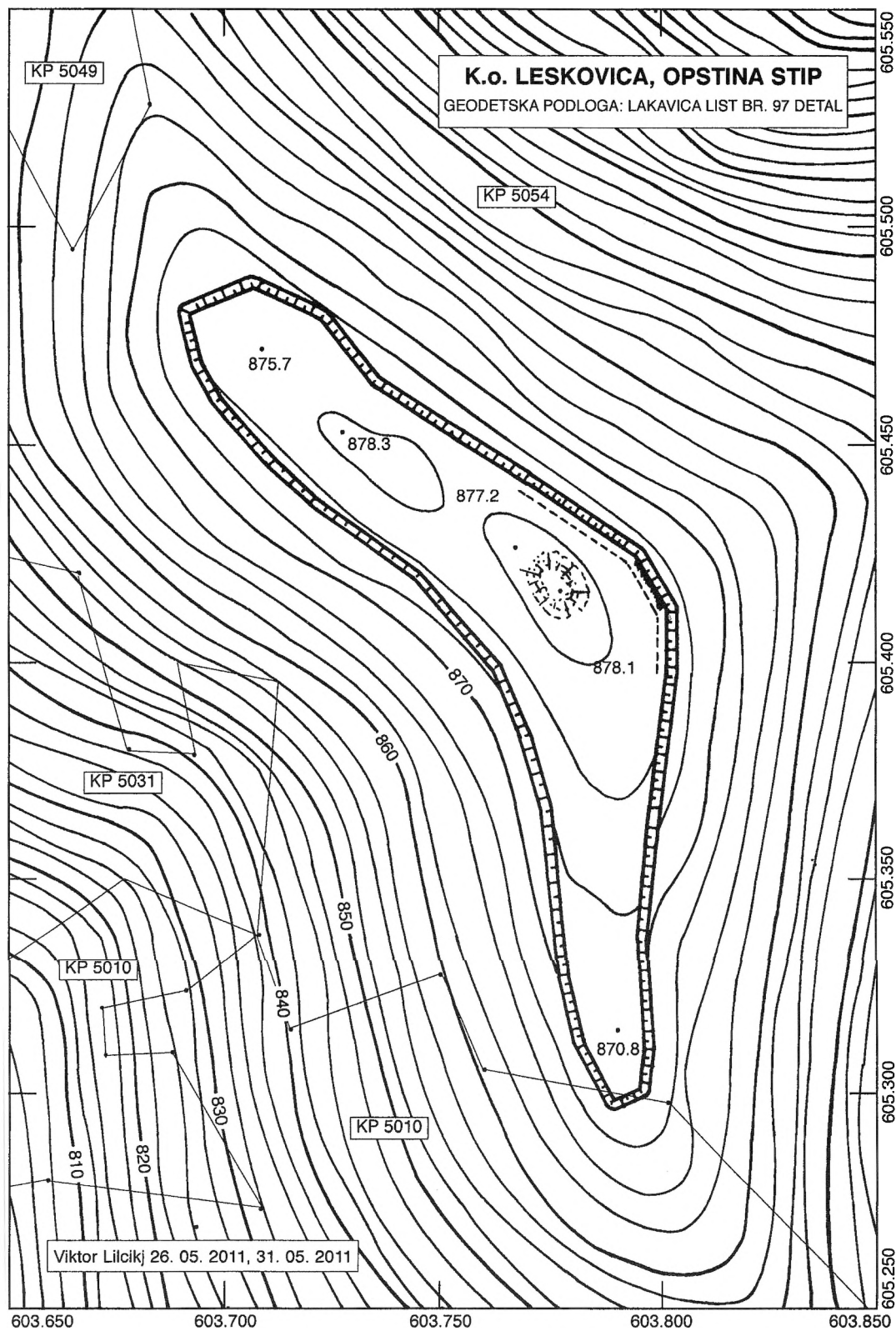
60. Kale – Anteni, Dorf Leskovica, Region Štip. Blick vom Kale Beli Rid, Dorf Kalanjevo (Foto V. Lilčić)



61. Antigoniden Armee marschierte in das Tal des Fluses Vardar (Axios). Aber sie bildeten den Kamm der Berge Serta, hohe Festungen, die Annexion von Paeonia koordinieren dienen

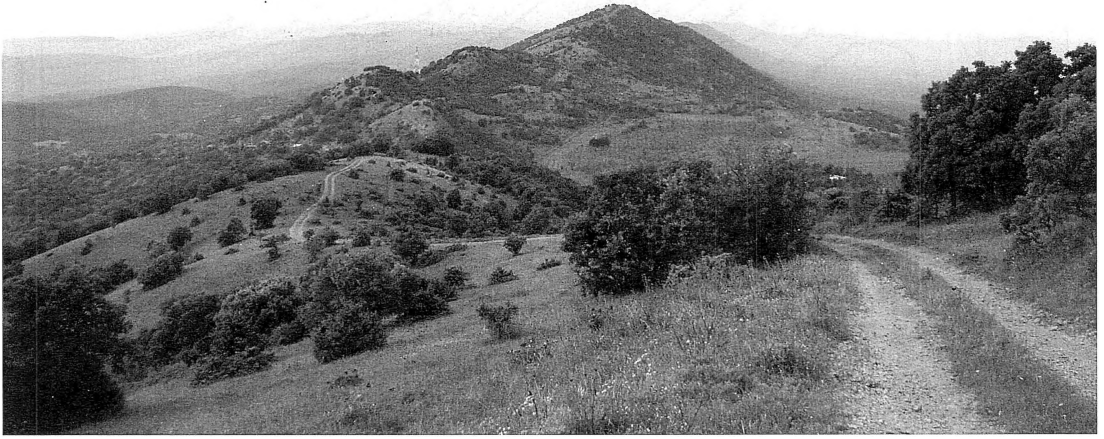


62. Kale – Anteni, Dorf Leskovica, Region Štip. Blick von Norden (Foto V. Lilčić)

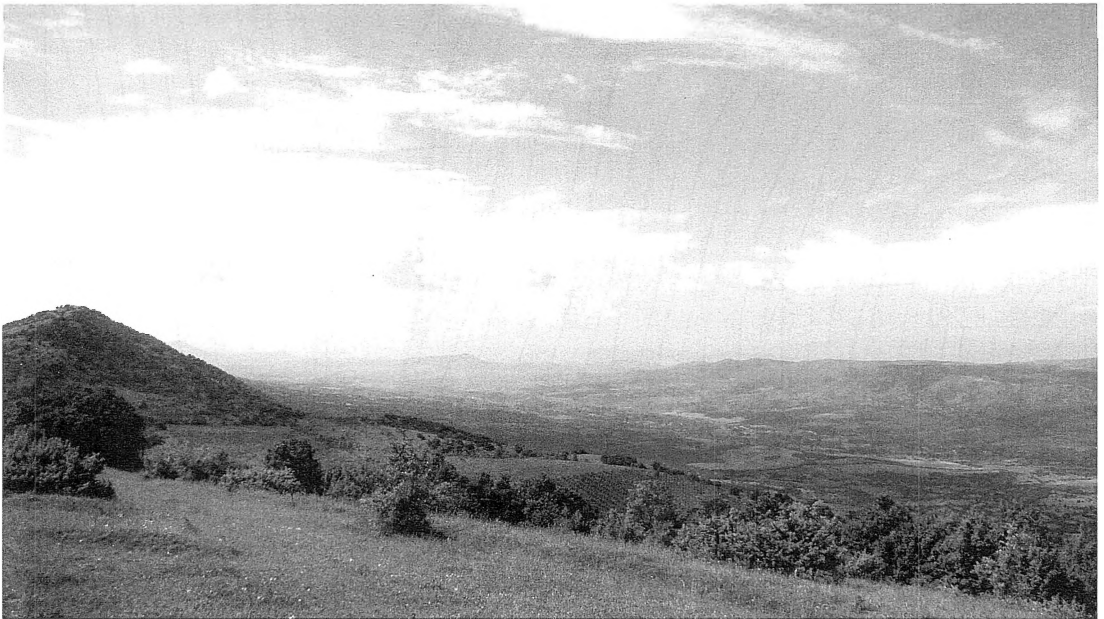


63. Kale – Anteni, Dorf Leskoviča, Region Štip. (Plan V. Lilčič)





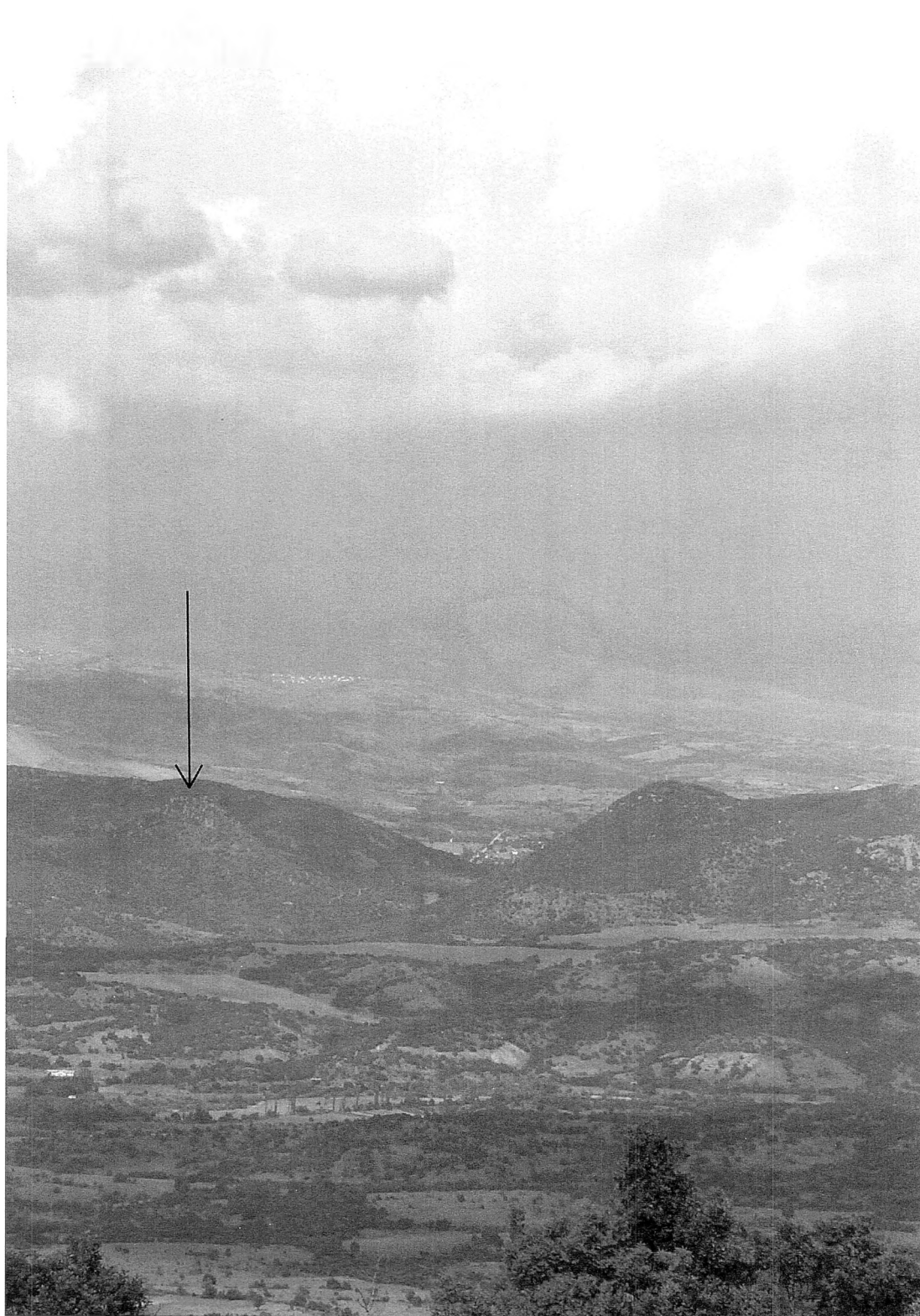
64. Kale – Anteni, Dorf Leskovica, Region Štip. Blick nach Norden zum Mt. Serta (Foto V. Lilčić)



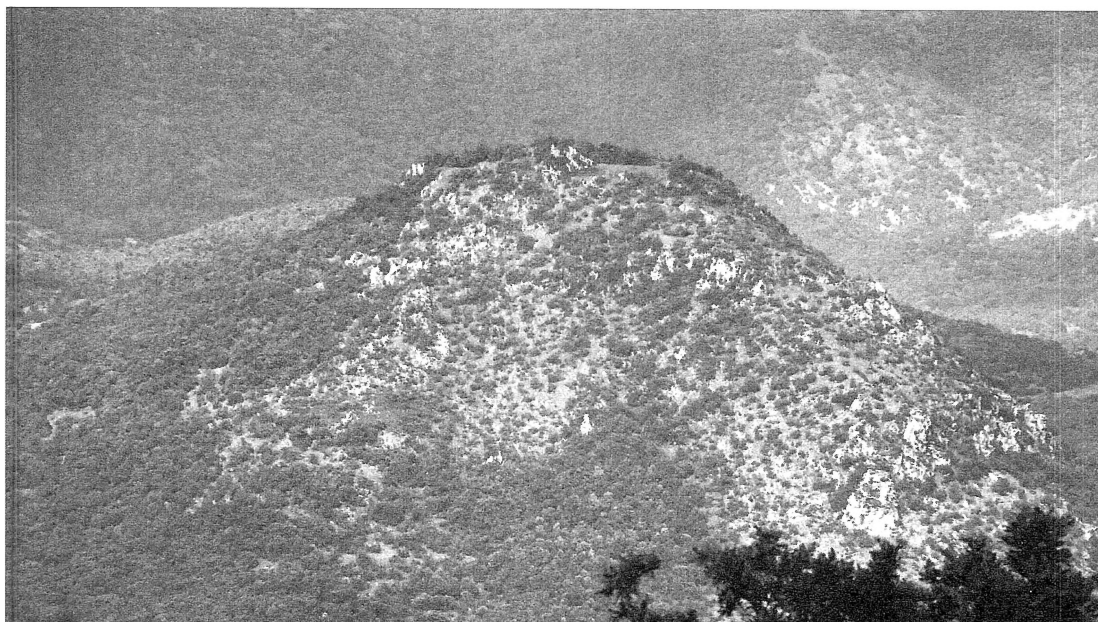
65. Kale – Anteni, Dorf Leskovica, Region Štip. Blick auf das Tal des Flusses Lakavica und der Stadt Astibos (Foto V. Lilčić)



66- Kale – Anteni, Dorf Leskovica, Region Štip. Blick auf das Paionische Stadt Astraion, der Ort Pilav Tepe, Dorf Šopur, Region Radoviš (Foto V. Lilčić)



67. Kale – Anteni, Dorf Leskovica, Region Štip. Blick auf das Paionische Stadt Astraion, der Ort Pilav Tepe, dorf Šopur, Region Radoviš (Foto V. Lilčić)



68. Kale – Anteni, Dorf Leskovica, Region Štip. Blick auf eine Paionische festung, der Ort Treskavečka Čuka, dorf Dolni Radeš, Region Radoviš (Foto V. Lilčić)



69-70. Kale – Anteni, Dorf Leskovica, Region Štip. Bronzemünze von mazedonische König Philip V: Kopf des Herakles / Ziegen liegen (Foto V. Lilčić)



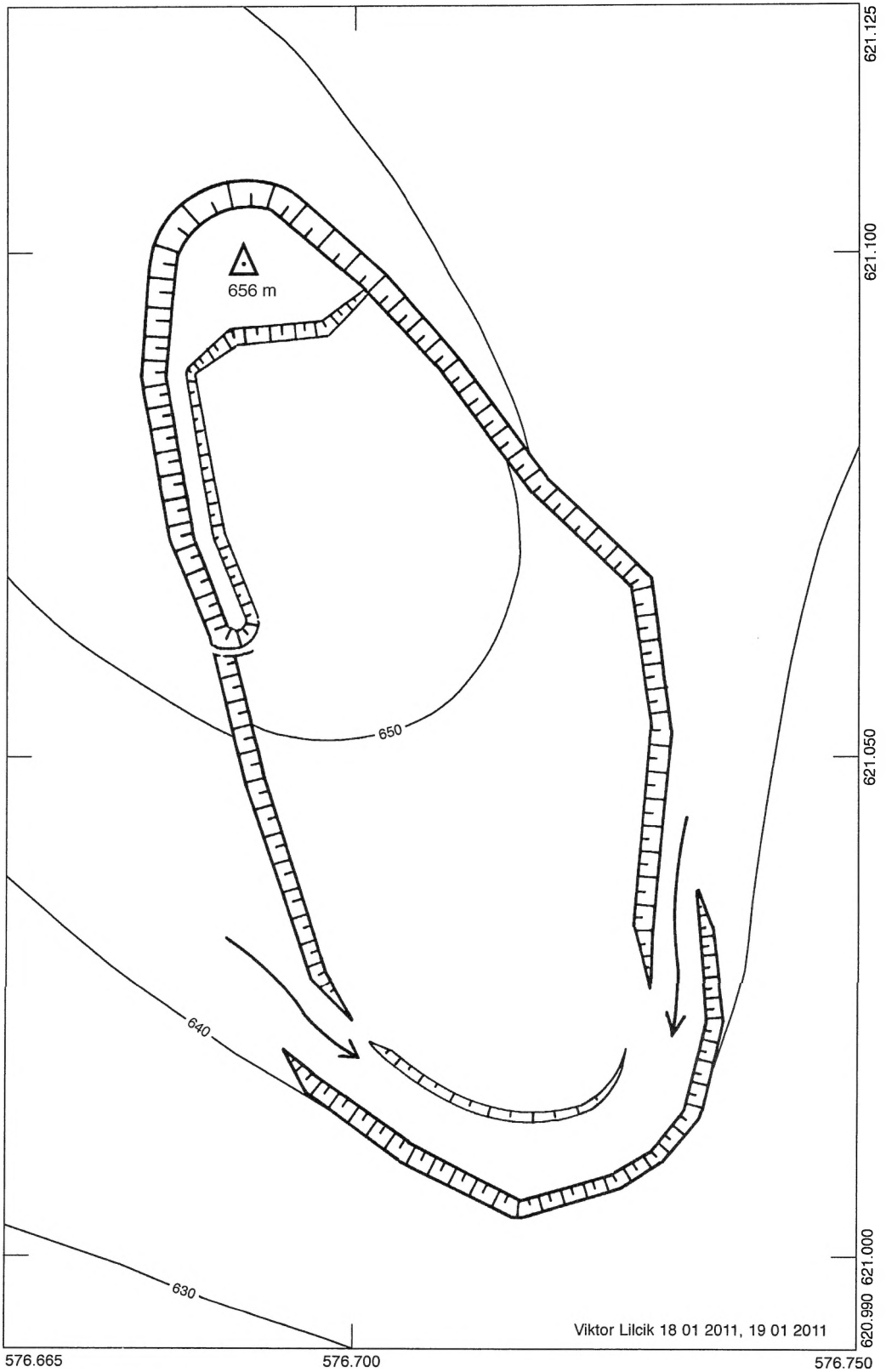
71-72. Kale – Anteni, Dorf Leskovica, Region Štip. Bronzemünze von autonome Mazedonien: Kopf des Zeus / MA-KE/DON-ΩN, geflügelten Blitz (Foto V. Lilčić)



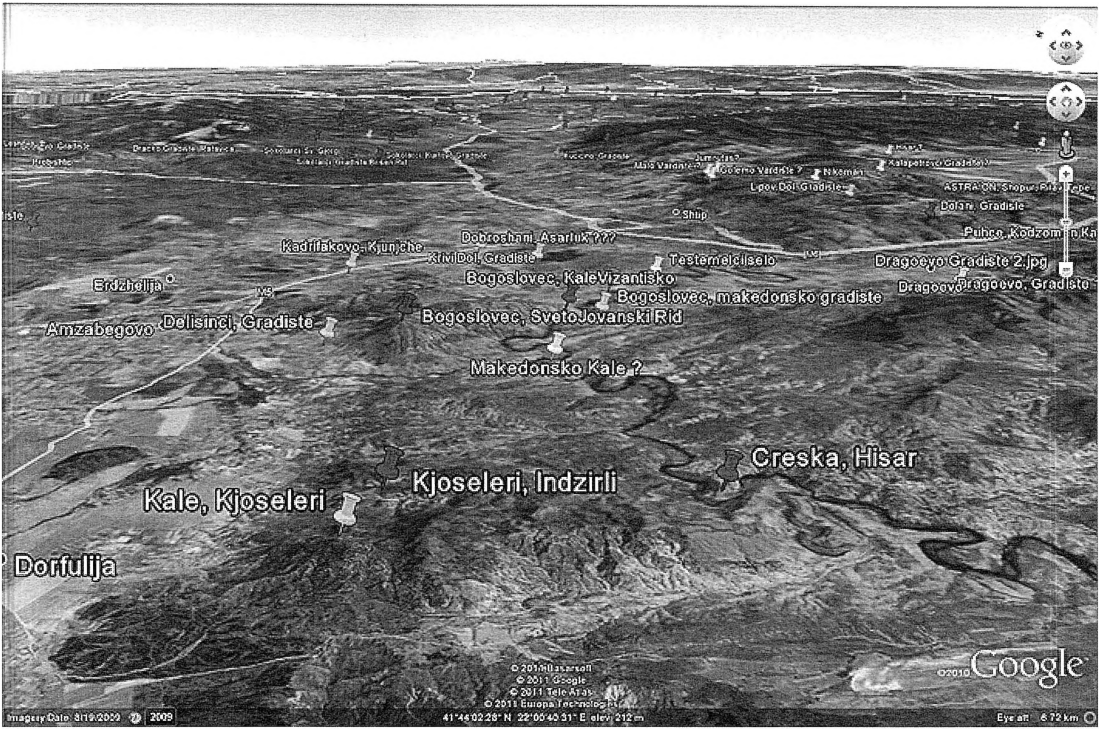
73-74. Kale – Anteni, Dorf Leskovica, Region Štip. Bronzemünze von mazedonische König Perseos: Kopf des Perseos / Adler mit Blitz (Foto V. Lilčić)



76. Kula, Dorf Kjoseleri, Region Sveti Nikole. Hohen festung des Perseus, (Plan V. Lilčić)



76. Kula, Dorf Kjoseleri, Region Sveti Nikole. Hohen festung des Perseus, (Plan V. Lilčič)

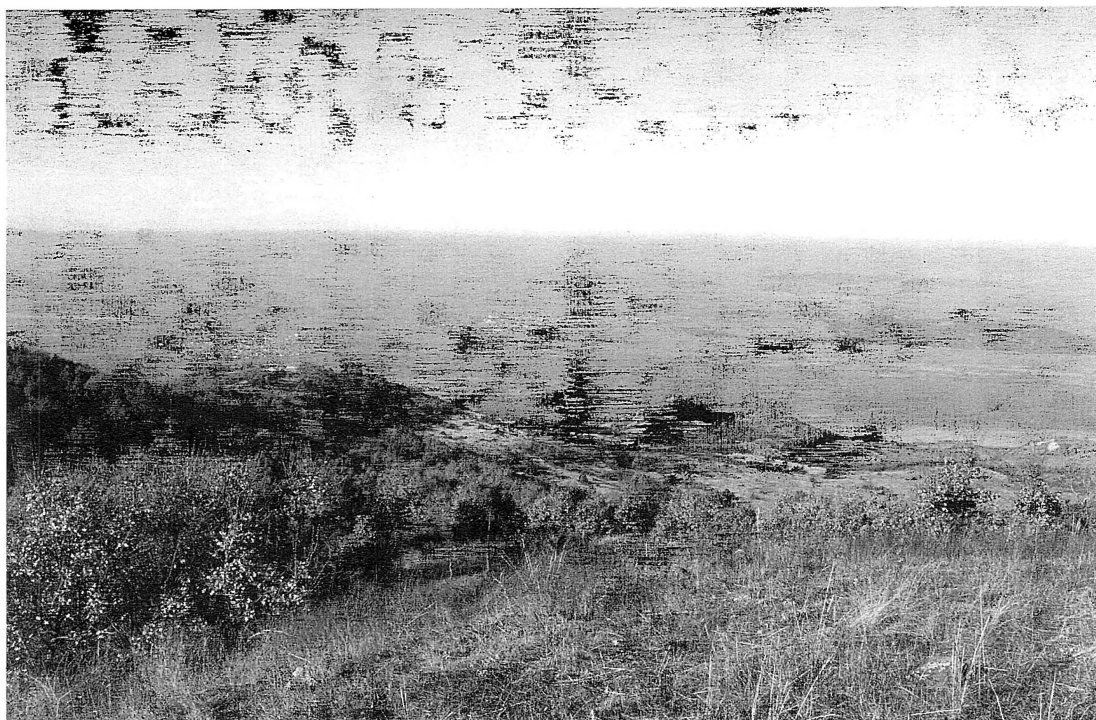


77. Tal des Fluss Bregalnica (Astibus), nach der mazedonische Armee marschierte in ausgezeichnete Paeonia (Photo Google Earth)



78. Kula, Dorf Kjoseleri, Region Sveti Nikole. Hohen festung des Perseus. Blick auf das Tal des Vardar/ Axius (Foto V. Lilčić)





79. Kula, Dorf Kjoseleri, Region Sveti Nikole. Hohen festung des Perseus. Blick auf der Stadt Bylazora  
(Foto V. Lilčić)



80. Kula, Dorf Kjoseleri, Region Sveti Nikole. Hohen festung des Perseus. Blick auf der Stadt Astibus  
(Foto V. Lilčić)



81-82. Kula, Dorf Kjoseleri, Region Sveti Nikole. Hohen festung des Perseus. Bronzemünze von mazedonische König Perseos: Kopf des Perseos / Adler mit Blitz (Foto V. Lilčikj) 80. Kula, Dorf Kjoseleri, Region Sveti Nikole. Hohen festung des Perseus. Blick auf der Stadt Astibus (Foto V. Lilčić)